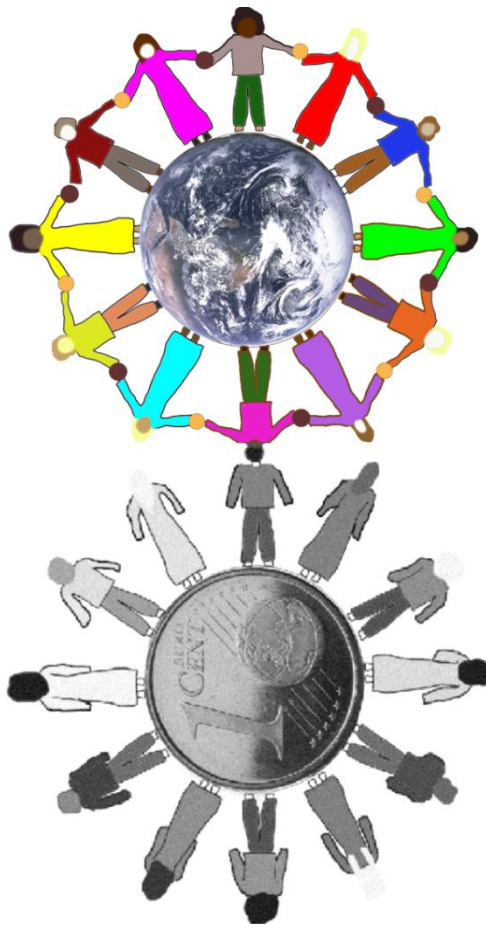


**Eberhard Licht**

# **Die einfache Wirtschaft**



3. überarbeitete Auflage

Berlin, 17. Januar 2024

Vervielfältigung ausdrücklich erwünscht!

Aktuelle Fassung:

<https://letusbe.one/de2/einfache.pdf>



**Für Handy und Tablet:**

**[hier herunterladen](#)**

Übersetzungen:

**[Other languages](#)**

Kontakt:

**[now@LetUsBe.One](mailto:now@LetUsBe.One)**

Alle Abschnitte sind mit dem [Inhaltsverzeichnis](#) verlinkt, sodass man sich einfach durch das Dokument klicken kann.

Korrekturen an diesem Dokument sind jederzeit möglich.

## VORWORT

Gegen Ende des 20. Jahrhunderts wurde schließlich das lang ersehnte Ziel erreicht, auf das die Menschheit seit rund zehntausend Jahren wartete. Endlich schien ein Leben bedingungslosen Glücks für alle erreichbar zu sein – so könnte es zumindest sein, wenn eine gerechte Verteilung aller Güter gewährleistet wäre.

Alle acht Milliarden Menschen könnten nun ausreichend Nahrung erhalten. Niemand wäre mehr dem Frost ausgesetzt, jeder hätte ein Dach über dem Kopf und Zugang zu medizinischer Versorgung. Die Fortschritte in Wissenschaft und Technik haben einen Höhepunkt erreicht, und in naher Zukunft könnten uns Roboter die ungeliebten Arbeiten abnehmen.

Seit fünfzig Jahren, seit wir es endlich geschafft haben, alle Menschen ausreichend ernähren zu können, vernichten wir Lebensmittel. Obwohl es

nicht mehr nötig wäre, verfeuern wir wertvolle fossile Stoffe, die die Erde in der unermesslich langen Zeit von 60 Millionen Jahren im Zeitalter des Karbon geschaffen hat. Damit erhöhen wir die Durchschnittstemperatur der Erdatmosphäre, sodass die Gletscher und Pole schmelzen und die Dürren und Brände immer schlimmer werden. Durch die Folgen der intensiven Landwirtschaft und das Abholzen der Regenwälder sterben täglich rund 150 Tier- und Pflanzenarten unwiederbringlich aus.

Einige Menschen, die bereits unermesslich reich sind, werden von Tag zu Tag noch reicher. Die übermütigen Finanzspekulationen werden schlimmer und schlimmer und stürzen uns in immer neue Krisen, obwohl die tägliche Versorgung der Menschen auch ohne diese riesige Blase, auch ohne das „Finanzsystem“ gesichert wäre.

Wie viele Jahre wollen wir uns das noch anschauen?

Man kann die Wirtschaft leider nicht mit Gesetzen dazu zwingen, weniger Rohstoffe zu verbrauchen und weniger Kohlendioxid zu emittieren.

Wenn eine Regierung das macht, dann würde die Wirtschaft einfach in Länder abwandern, die ungehindertes Wachstum zulassen. Als vor einigen Jahren die Umweltauflagen in der EU immer strenger wurden, ging die Wirtschaft nach China und produziert seitdem dort. Die Globalisierung macht dies ohne weiteres möglich. Du kannst es auch so sehen: Es scheint, als hätten sich Wirtschaft und Finanzsystem unserer Kontrolle entzogen.

Manchmal entsteht der Eindruck, als ob die Wirtschaft uns steuert. Sie fordert uns mit Werbung, Rabattaktionen und geplanter Obsoleszenz dazu auf, immer mehr zu kaufen und das alles muss vorher produziert werden. Das ist ein Teufelskreis, der unsere Lebensgrundlagen vernichten wird, wenn wir ihn nicht irgendwie stoppen.

Es ist mittlerweile kein Geheimnis mehr, dass ein Prozent der Weltbevölkerung für satte 40 Prozent des Kohlendioxidausstoßes

verantwortlich ist. Viele Menschen neigen dazu zu denken, dass diese Umweltauswirkungen aufgrund eines luxuriösen Lebensstils und dem häufigen Einsatz von Privatjets entstehen. Die Ursache liegt jedoch nicht nur in persönlichen Verhaltensweisen, sondern vielmehr in der Tatsache, dass dieses eine Prozent einen erheblichen Anteil an der globalen Wirtschaft und dem Finanzsystem besitzt. Dort, nämlich bei der Produktion und beim Transport der vielen Waren entstehen die großen Mengen an Treibhausgasen, die den Klimawandel immer mehr beschleunigen.

Der Kohlendioxidausstoß könnte nur gestoppt werden, wenn viel weniger produziert wird. Wenn wir aber viel weniger konsumieren würden, damit in der Wirtschaft weniger produziert wird, dann würde das zu einer gewaltigen Krise führen. Das Finanzsystem würde kollabieren und es gäbe Millionen zusätzlicher Arbeitsloser und große soziale Unruhen.

Davor haben wir Angst und deshalb machen wir immer weiter so.

Warum soll es nicht möglich sein, dass die Wirtschaft nur das produziert, was nötig ist, damit alle Menschen glücklich und zufrieden sind? Die meisten Menschen wissen, dass Glück und Zufriedenheit nicht mit Konsum erreicht werden kann.

In diesem Buch wird eine solche Wirtschaftsform beschrieben. Diese Wirtschaft produziert nur das, was die Menschen von sich aus verlangen.

In dieser Versuchsform der nachhaltigen Wirtschaft sind gleich mehrere Widersprüche gelöst, die dem Kapitalismus innewohnen. Dies sind der Zwang zum Wachstum sowie die Angst vor Arbeitslosigkeit und die Angst davor, auf Wohlstand verzichten zu müssen, wenn das Wachstum nachlässt. Die Lösung dieser Widersprüche ist innerhalb unseres derzeitigen Wirtschaftssystems nicht möglich.

Es ist eine ganz neue Wirtschaftsform, die aus ihrem Selbstverständnis heraus im Gleichgewicht mit den Ressourcen der Erde ist. Sie sorgt aus

ihrem Selbstverständnis heraus dafür, dass der ökologische Fußabdruck in den globalen Grenzen bleibt.

Diese Wirtschaftsform gibt es bereits seit vielen Jahren im Kleinformat und sie hat sich hervorragend bewährt. Es ist die Volksküche, die „Küche für alle“ oder die „Küfa“.

In der „Küfa“ kommen die Rohstoffe kostenlos aus den Containern<sup>1</sup> der Supermärkte.

Freiwillige übernehmen die Zubereitung des Essens, welches dann einfach kostenlos abgegeben werden kann. Nur diese kostenlose Abgabe kann gewährleisten, dass du frei entscheiden kannst, wie viel du dir nimmst. Es gibt dort keine abgemessenen Portionen, die einem bestimmten Geldbetrag entsprechen.

Du wirst auch nicht beeinflusst, dir mehr zu nehmen als du wirklich brauchst, um satt zu werden. Nur diese freie Abgabe des Essens ermöglicht dir die freie Entscheidung, wie viel du dir nimmst. Wenn du dir nur wenig nimmst, weil du wenig Hunger hast, empfindest du das nicht als Verzicht oder als Ungerechtigkeit.

Mit Hilfe dieser „Küche für alle“ wird jeder Mensch bedingungslos versorgt.

Sie enthält alle Elemente, die auch in der realen Wirtschaft vorhanden sind, Rohstoffgewinnung, Produktion und Verteilung, deshalb könnte auch die reale Wirtschaft so funktionieren.

Um die Wirtschaft auf dieses Prinzip umzustellen, wären keinerlei weitere Vorbereitungen nötig. Es müssten nur alle Menschen auf der Welt gefragt werden: „Bist du bereit, freiwillig zu arbeiten, wenn du alles, was du für ein glückliches und zufriedenes Leben brauchst, geschenkt bekommst?“ Vor allem müsste hierzu nicht in die Wirtschaft oder in das Finanzsystem

---

<sup>1</sup> Es geht hier nur um das abgeschlossene System der Küfa und die kostenlose Verfügbarkeit der Rohstoffe. Natürlich handelt es sich eigentlich um Abfälle eines vorherigen Lebenszyklus.

eingegriffen werden, denn das ist unmöglich. Wäre es nicht unmöglich, würden wir heute nicht mit Vollgas auf den Kollaps zurasen.

Es gab bereits mehrere Versuche, ein bestehendes Wirtschaftssystem mit Gewalt so zu ändern, dass es sozial gerecht ist, aber die haben nicht zum Erfolg geführt. Doch das kann ja nicht das Ende sein. Wir dürfen nicht resignieren, nur weil wir uns schon einmal die Finger verbrannt haben.

Es gibt noch etwas anderes als Revolution.

Wir wollen diese Wirtschaftsform „Die einfache Wirtschaft“ nennen, einerseits, weil sie ganz einfach aufgebaut ist und andererseits, weil es kein Parallelsystem, kein Finanzsystem gibt, von der sie abhängig ist.

In vielen Abschnitten dieses Buches wird man umsonst nach Literaturverweisen suchen. Diese Abschnitte beruhen auf allgemein bekannten und anerkannten wissenschaftlich/technischen und wirtschaftlichen Zusammenhängen, die man auch bequem im Internet findet.

Wirtschaftliche Zusammenhänge werden in diesem Buch erstmals einem neuen Denkmuster unterzogen, für das es bis jetzt noch keine Literatur gibt. [Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## INHALT

Vorwort	2
Die Grundwidersprüche unseres Wirtschaftssystems	9
Die Angst, den Arbeitsplatz zu verlieren	9
Die Unmöglichkeit negativen Wachstums	10
Warum wir uns immer weiter von unserem eigenen Ich entfernen	11
Randbedingungen unserer Gesellschaft	13

Die einfache Wirtschaft in zwei Jahren	16
Das Prinzip der einfachen Wirtschaft	16
Welche Vorbereitungen sind erforderlich?	18
Wer würde schon freiwillig arbeiten?	20
Wie wäre das Leben in dieser neuen Wirtschaftsform?	22
Keine Steuern? Ist das überhaupt möglich?	23
Der Übergang zur Einfachen Wirtschaft	24
Eine globale Entscheidung	24
Der Weg über die Abschaffung aller Schulden	25
Nächster Schritt – weg mit dem Geld	27
Wie detailliert muss der Übergang geplant werden?	28
Wie lange wird der Übergang dauern?	30
Offene Fragen	32
Wirtschaft und Gesellschaft ohne Geld – wie kann das funktionieren?	33
Wird die Wirtschaft zusammenbrechen?	33
Wirtschaft – wie geht es weiter?	35
was ist, wenn der Markt nicht mehr reguliert?	38
Investitionen – woher?	40
Wohlstand ohne Wachstum?	40
Was wird aus unserer Gesellschaft?	42
Was wird aus dem Staat?	45
Risiken der einfachen Wirtschaft	47
Werden wir überhaupt noch arbeiten?	47
Geschäfte – werden wir sie plündern?	48
Leistung – strengen wir uns noch an?	48

Müllabfuhr - wer macht das noch?	49
Bankangestellte – was wird mit ihnen?	50
Bäcker – Wer steht um vier auf?	51
Fortschritt – wird es den weiterhin geben?	51
Luxusgüter – wer bekommt sie?	53
Wer wohnt im Haus am See?	54
Philosophische Betrachtungen	55
Systemanalyse	55
Arbeit, was ist das überhaupt?	56
Der Unterschied zwischen den Geschlechtern	58
Warum bekomme ich mehr Geld als ich brauche?	60
Wann würden wir merken, dass das Geld weg ist?	61
Revolution ohne Enteignungen	63
Die kurze Revolution in der Menschheitsgeschichte	64
Wer war zuerst da, das Huhn oder das Ei?	65
Die juristische Person, die jedes Risiko eingehen kann	67
Welche Chance hat Postwachstum?	69
Nachwort	71
Literatur über die Ablehnung der Tauschwirtschaft	73
Literaturverzeichnis	75



# DIE GRUNDWIDERSPRÜCHE UNSERES WIRTSCHAFTSSYSTEMS

## DIE ANGST, DEN ARBEITSPLATZ ZU VERLIEREN

Immer im Herbst werden die Werbetrömmeln gerührt. Die fünfte Jahreszeit, die Christmas shopping season beginnt, der Black Friday, der bereits zu einer Black week ausgedehnt wurde, verspricht viele Schnäppchen. In diese Zeit setzt die Wirtschaft die Hoffnung auf einen späten kräftigen Wachstumsschub, um im internationalen Ranking des Bruttoinlandsproduktes weit vorne zu stehen.

Die Menschen rennen von Geschäft zu Geschäft und kaufen, obwohl sie regelmäßig in den Nachrichten hören, dass die Durchschnittstemperatur der Erde immer weiter steigt. Die Ursache dafür ist der Kohlendioxidgehalt der Atmosphäre, der immer weiter zunimmt, je mehr Energie mit fossilen Energieträgern erzeugt wird. Eigentlich ist klar, dass das Kohlendioxid hauptsächlich in der Wirtschaft entsteht, weil die Waren dort hergestellt und transportiert werden müssen.

Aber die Politiker lassen durchblicken, dass das Wirtschaftswachstum die Voraussetzung dafür ist, dass der Wohlstand im nächsten Jahr weiter zunimmt und die Arbeitsplätze dann sicher sind. Deshalb verdrängen die Menschen die Sorge um das Klima und konsumieren ungestört weiter.

Die einzige Lösung, über die derzeit diskutiert wird, ist die Einführung eines Grundeinkommens. Wir sollten aber darüber nachdenken, ob dies wirklich eine vernünftige und zukunftssträchtige Lösung ist. Das Grundeinkommen liegt in der Größenordnung des Existenzminimums. Wir sollten jetzt eine wirklich zukunftsfähige Gesellschaft bauen. Es kann nicht so sein, dass in nicht allzu ferner Zukunft neun Milliarden Menschen mit einem Grundeinkommen am Existenzminimum dahinvegetieren, wenn es

für sie wegen der fortschreitenden Automatisierung keine Arbeit mehr gibt.

Die Zukunft der Menschheit muss anders aussehen!

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## DIE UNMÖGLICHKEIT NEGATIVEN WACHSTUMS

Das derzeitige Wirtschaftssystem funktioniert auf der Grundlage von Wachstum und Wachstum nimmt den einen etwas weg und gibt es den anderen. Die Pflanzen nehmen sich die Nährstoffe aus dem Boden, um zu wachsen. Das ist kein Problem, wenn genug da ist. Die globalen Ressourcen sind jedoch begrenzt. Wachstum, dessen Messgröße das Bruttoinlandsprodukt ist, kann nur gesteigert werden, wenn immer mehr verkauft wird, das vorher produziert werden muss. Dieses Wachstum passiert leider automatisch, Ökonomen nennen das „Die unsichtbare Hand des Marktes“. Die Wirtschaft geht dorthin, wo Wachstum möglich ist, bis irgendwann alles abgegrast ist.

Auch heute werden Unmengen an Kohlendioxid ausgestoßen und der Klimawandel wird sich demzufolge immer weiter beschleunigen. Mittlerweile ist klar, dass das auf der Klimakonferenz 2015 beschlossene Temperaturziel von 1,5 Grad nicht mehr zu halten ist.

Deshalb müsste der Einsatz fossiler Brennstoffe eigentlich sofort gestoppt werden. Das ginge nur, wenn die Wirtschaft signifikant zurückgefahren wird, eigentlich auf mindestens 50 Prozent. Aber was würde passieren? Kleinere Nachfrageschwankungen führen ja bereits zu Krisen. Bei einer solch großen Veränderung würde das Finanzsystem kollabieren und es würde die Wirtschaft mit in die Tiefe reißen. Dies würde wahrscheinlich zu apokalyptischen Verhältnissen führen.

Deshalb ist es dem heutigen Wirtschaftssystem nicht möglich, auf Wachstum zu verzichten, geschweige denn, negatives Wachstum zuzulassen.

Es gibt nur eine Möglichkeit: die Wirtschaft muss so schnell wie möglich auf das hier beschriebene System der freiwilligen Arbeit umgestellt werden.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

#### WARUM WIR UNS IMMER WEITER VON UNSEREM EIGENEN ICH ENTFERNEN

Es gibt einen einfachen Grund dafür, warum wir in der heutigen Gesellschaft unser eigenes Ich nicht mehr finden können. Wir werden dazu beeinflusst, uns immer mehr von unserem Ich zu entfernen. Es gibt Einrichtungen innerhalb der Wirtschaft, deren Aufgabe es ist, sich neue Bedürfnisse auszudenken, die nicht unserem eigenen Ich entspringen. Der einzige Zweck ist, einen Grund zu schaffen, wieder etwas Neues zu kaufen.

Wir versuchen mit Selbstreflexion oder mit der Hilfe von Therapeuten oder Coaches unseren Lebensmittelpunkt zu finden aber das kann nicht gelingen, solange wir unter dem Einfluss des Wachstumszwanges der heutigen Wirtschaft stehen.

Was wäre, wenn sich jeder Mensch nur das nehmen würde, was sie braucht, um glücklich leben zu können? Wir alle wissen, dass wir mit sehr wenigen Dingen auskommen könnten. Aber wie viele oder besser gesagt, wie wenige Sachen brauchen wir denn wirklich? Wir wissen es nicht. Wir entfernen uns ja immer weiter von unserem eigenen Ich.

Wir sind heute so vielen äußeren Einflüssen ausgesetzt. Werbung sagt uns, was wir unbedingt kaufen müssen und mit Hilfe der künstlichen Intelligenz wird dieser Einfluss immer unauffälliger und stärker in unser Leben eindringen, sodass wir es irgendwann nicht mehr bewusst wahrnehmen, wenn wir etwas Neues kaufen. Wir müssen uns an die aktuelle Mode anpassen, um Erfolg zu haben. Im Beruf müssen wir uns oft Eigenschaften angewöhnen, die uns fremd sind. Und in der Zeit

dazwischen lassen wir uns von Instagram Reels fesseln, sodass wir überhaupt nicht mehr zum Nachdenken kommen.

Ein Beispiel für ein solch künstlich geschaffenes Bedürfnis ist die Mobilität. In den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts wohnten die Menschen noch in der Nähe der Arbeitsstelle. Dann begannen Auto-, Mineralöl- und Bauindustrie die Mobilität als etwas Modernes zu deklarieren, weil sie davon profitierten. Je mehr Autos, desto mehr Treibstoff und desto mehr Autobahnen werden benötigt. So einfach ist es.

Heute können wir uns das Leben nicht mehr ohne Mobilität vorstellen. Aber ist Mobilität wirklich unser sehnlichster Wunsch? Genießen wir es, täglich morgens im Stau zu stehen? Aber wir nehmen das schon nicht mehr wahr. Wir sind sicher, dass dies zum Leben gehört und wenn wir für zweihundert Euro mehr Gehalt jeden Tag zwei Stunden weniger für unsere Familie übrighaben, dann ist das eben so.

Nur wenn wir die Möglichkeit hätten, uns in absoluter Freiheit nehmen zu können oder leben zu können, wie es unserem Charakter und unseren Neigungen entspricht, wüssten wir, wer und wie wir wirklich sind.

Es gibt wenige Situationen in denen wir genau wissen, was wir brauchen und uns wirklich nur das nehmen. Das ist bei einigen unserer Hobbys der Fall. Wenn wir uns künstlerisch betätigen, beispielsweise malen, bildhauern oder musizieren, dann geht es tatsächlich um unser eigenes Ich, um unseren Mittelpunkt. Dann nehmen wir uns auch nur das, was für unser Hobby nötig ist. Farben und Papier, ein Stück Holz oder die Noten, die wir brauchen. Nur die Kenntnis unseres eigenen Ichs kann dazu führen, dass wir auch unseren ökologischen Fußabdruck verkleinern können.

Schuld am ausufernden Konsum im globalen Norden ist auch, dass wir vergessen haben, wie wichtig Freizeit ist. Zeit ist bekanntlich das

wertvollste, das der Mensch besitzt. Einfach deshalb, weil unsere Lebenszeit begrenzt ist.

Ein Grund für unsere Entfremdung ist auch, dass Menschen, die uns überhaupt nicht kennen, die Rahmenbedingungen für uns bestimmen. Die Höhe unserer Löhne, Gehälter oder Sozialleistungen legen andere für uns fest. Menschen, die überhaupt nicht wissen, was wir wirklich brauchen, um glücklich und zufrieden zu sein.

Diese Umstände sorgen auch dafür, dass sich soziale Schichten herausbilden, die durch ihren Konsum gekennzeichnet sind. Unsere Wettbewerbsgesellschaft treibt uns dazu, in die nächsthöhere Schicht aufzusteigen zu wollen und dies mit Statussymbolen wie mit dem großen Auto, der Luxuswohnung und der teuren Kleidung zu demonstrieren.

Wir würden unser eigenes Ich relativ schnell wiederfinden, wenn wir uns einfach das nehmen könnten, was wir brauchen, um ein glückliches und zufriedenes Leben zu führen.

Das wäre der Fall, wenn alles, was wir dafür benötigen, frei zur Verfügung stehen würde. Eine andere Möglichkeit gibt es nicht. Aber mit Hilfe des Wirtschaftssystems der freiwilligen Arbeit könnten wir es realisieren.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## RANDBEDINGUNGEN UNSERER GESELLSCHAFT

Wenn wir die gesellschaftlichen Randbedingungen für einen Übergang in eine utopische Gesellschaft, also in die Gesellschaft der freiwilligen Arbeit ermitteln wollen, dann könnten wir einfach die Menschen fragen, ob sie dafür bereit sind. Während meiner mehrjährigen Studien habe ich viele Menschen gefragt und immer dieselbe Antwort bekommen. Sie sagen, dass wir aufgrund unserer Gier nicht in der Lage dazu sind, um freiwillig zu arbeiten und uns nur das zu nehmen, was wir wirklich brauchen.

Ich finde, das steht in krassem Widerspruch zur Realität. 40 Prozent aller Menschen weltweit arbeiten bereits ehrenamtlich, Tendenz steigend. Wie sieht es mit der Gier aus, wenn wir uns in der Familie oder im engen Freundeskreis befinden? Dort gibt es so gut wie keine Gier. In diesem Kreis verbringen wir täglich mehrere Stunden. Warum funktioniert das Leben dort ohne Gier und warum haben die Menschen trotzdem so viel Angst vor dem Übergang in die utopische Gesellschaft der freiwilligen Arbeit?

Seit fast 2000 Jahren trichtert uns die Kirche ein, dass der Mensch von Natur aus schlecht ist. Damit hat sich die Kirche unentbehrlich gemacht, denn nur sie kann uns im wöchentlichen Zyklus von den Sünden befreien. Wie hat es die Kirche geschafft, die Menschen so zu beeinflussen?

Was bewirkt es, wenn einem dreijährigen Kind ein blutüberströmter, ans Kreuz genagelter Leichnam präsentiert wird und wir ihm sagen, dass dieser arme Mensch leiden und sterben musste, weil alle Menschen voller Sünde sind? Diese Sünde kann angeblich nur die Kirche vergeben. Diese Erziehung über viele Generationen hat uns genetisch geprägt, sodass wir fest davon überzeugt sind, von Natur aus böse zu sein.

Hätten die christlichen Eroberer die Ureinwohner Amerikas, Afrikas, Australiens oder Asiens gefragt, ob der Mensch von Natur aus schlecht sei, was hätten sie wohl geantwortet? Wahrscheinlich hätten sie diese Frage nicht verstanden. Dies ist auch der Grund, warum wir heute nicht genau vorhersagen können, wie wir uns in der freiwilligen Gesellschaft verhalten würden.

Die meisten der heutigen politischen und wirtschaftlichen Führer der Welt sind so erzogen. Diejenigen, die nicht so erzogen wurden, durften bisher in der Regel lediglich finanzielle Dienstleistungen anbieten.

In Wirklichkeit arbeiten wir, auch wenn wir nicht unter Androhung von Geldentzug dazu gezwungen werden. Einen Teil des Tages verbringen wir

zu Hause, mit der Familie oder mit guten Freunden, einen Teil des Tages leben wir in der Gesellschaft. Zu Hause oder im Freundeskreis hilft jeder nach seinen Kräften mit, um die täglichen Aufgaben zu bewältigen, und niemand nimmt sich mehr, als er wirklich braucht. Diese Situation ist in den meisten Familien weltweit anzutreffen und könnte durchaus verallgemeinert werden. Die sozialwissenschaftlichen Grundlagen hierfür sind im Kapitel „Was wird aus unserer Gesellschaft?“ dieses Buches beschrieben.

Außerhalb des Zuhauses gelten freilich ganz andere Bedingungen. Dort ist es so, dass die Leistungen möglichst äquivalent getauscht werden und dass wir uns im Wettbewerb behaupten müssen. Die Arbeitszeit wird gegen Geld getauscht, welches man wieder für Waren eintauscht. Medizinische Leistungen tauscht man gegen den Krankenkassenbeitrag, kommunale Verwaltung oder Bildungsleistungen tauschen wir gegen Steuern.

In der freiwilligen Wirtschaft müssen wir die Arbeit nicht gegen Geld eintauschen. Wir geben unsere Arbeit genauso wie innerhalb der Familie. Wenn alle Menschen das tun, dann steht uns alles, was wir täglich brauchen, kostenlos zur Verfügung. Wir müssen es uns nur nehmen. Es funktioniert dann ebenfalls wie innerhalb der Familie, alle geben was sie können und nehmen sich nur das, was sie brauchen. Weil wir es von Zuhause gewöhnt sind, müssen wir uns überhaupt nicht umstellen.

Auch die Leistungen, die heute mit Krankenkassenbeiträgen oder Steuern bezahlt werden, erbringen die dort Beschäftigten natürlich freiwillig, sodass uns diese Leistungen ebenfalls zur Verfügung stehen.

Ein weiterer Aspekt ist der Dank. Heute bedanken sich die VerkäuferInnen für das Geld, das sie erhalten. Für die KäuferInnen ist mit der Bezahlung die Verantwortung für die Entstehung der Ware beendet. Mit dem Geld ist der eventuelle Schaden, der bei der Produktion entsteht, quasi abgegolten.

Beim Erhalt eines Geschenkes ist es anders. In der freiwilligen Wirtschaft werden die Waren verschenkt. Einerseits stehen wir moralisch in der Schuld des Gebers, fühlen uns also verpflichtet, auch eine Gegenleistung zu erbringen. Andererseits steht die Frage nach der Herkunft des Geschenkes offen. Wir werden uns also wundern, dass für das Soja-Steak möglicherweise Regenwald abgeholzt wurde oder für das Rindersteak möglicherweise Treibhausgase emittiert wurden. Insofern werden wir uns beim Erhalt eines Geschenkes viel verantwortungsbewusster verhalten als beim Kauf einer Ware.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## DIE EINFACHE WIRTSCHAFT IN ZWEI JAHREN

### DAS PRINZIP DER EINFACHEN WIRTSCHAFT

Die drei stabilen Säulen dieses nachhaltigen Wirtschaftssystems sind:

- Kostenlose Verfügbarkeit aller Rohstoffe, die in der Wirtschaft gebraucht werden,
- freiwillige Arbeit aller Beschäftigten in der Wirtschaft und dadurch die
- kostenlose Verteilung aller produzierten Güter.

Auf Grund der vollständigen Abwesenheit von Profit können dann alle Waren gemäß des natürlichen und unbeeinflussten Bedarfes der Menschen abgegeben werden. Werbung, Rabattaktionen, geplante Obsoleszenz und Erfindung neuer Bedürfnisse gibt es dann nicht mehr.

Dies führt zu einer starken Reduzierung der Produktion und dadurch zur drastischen Reduzierung des Ressourcenverbrauches, des Biodiversitätsverlustes und des Entstehens von Abfall, Abgasen und Abwasser sowie der Unterdrückung benachteiligter Menschen.



Die Reduzierung der Produktion verursacht in diesem neuen System keine Krise, weil es kein Parallelsystem gibt wie das Finanzsystem, von dem die Wirtschaft heute abhängig ist.

Durch die kostenlose Abgabe aller Waren ist automatisch jeder Mensch mit allem Lebensnotwendigen versorgt und die Frage der Arbeitslosigkeit ist damit auf Dauer gelöst. Auch Steuern werden dadurch überflüssig, denn Lehrerinnen oder Kulturschaffende beispielsweise, sind ja automatisch versorgt.

Dieses System ist beispielsweise in den vielen „Küchen für alle“, den Küfas bereits Realität und es bewährt sich dort ganz hervorragend. Alle Elemente der Wirtschaft wie Rohstoffgewinnung, Produktion und Verteilung sind in diesen Küfas enthalten.

Wir müssten diese Wirtschaftsform nur auf die reale Wirtschaft übertragen. Auch in der heutigen Wirtschaft sind die Rohstoffe und die Energie ursprünglich gratis. Wir müssen der Erde und der Sonne nichts dafür bezahlen. Wir müssten nur vermeiden, dass diese Geschenke sofort zu Geld gemacht werden. Aber geht das überhaupt?

Vielleicht ist das gar nicht so einfach nachvollziehbar. Viele Menschen argumentieren, der Besitzer des Grundstückes, auf dem die Rohstoffe gewonnen werden, lebt ja davon, dass er diese Rohstoffe verkauft. Oder sie argumentieren damit, dass ja bereits Vorleistungen des Bauern nötig sind, um das Korn zu ernten. In dieser Wirtschaftsform auf Freiwilligkeit wäre es aber so, dass der Besitzer des Grundstückes ja gar kein Einkommen benötigt, weil er seinen Lebensunterhalt gratis bekommt und auch der Bauer erbringt die Vorleistungen mittels freiwilliger Arbeit, er bekommt natürlich seinen gesamten Lebensunterhalt auch gratis.

Sicherlich dauert es ein bisschen, bis man diese Zusammenhänge richtig verstanden hat, man muss es sich wirklich auf der Zunge zergehen lassen. Es ist ein bisschen so wie ein perpetuum mobile.

Wenn du wissen möchtest, wie sich das Leben in dieser Wirtschaftsform auf Freiwilligkeit anfühlt, müsstest du bloß einmal eine solche Küfa in deiner Nähe besuchen. Du wirst überrascht von der entspannten Atmosphäre dort sein denn es gibt weder die Angst, ausgeschlossen zu werden noch den Drang, sich so viel wie möglich zu nehmen, wie es heute der Fall ist.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## WELCHE VORBEREITUNGEN SIND ERFORDERLICH?

Die meisten Menschen, denen ich vom Übergang zur Einfachen Wirtschaft erzähle, sagen: „Um Gotteswillen! Die Menschheit ist noch lange nicht soweit!“

Ich frage dann, für was sind wir denn nicht soweit? Alles funktioniert in unserer Gesellschaft, wir müssten doch nur ab einem bestimmten Stichtag freiwillig arbeiten. Weil dann keinerlei Kosten entstehen, kann alles was wir brauchen verschenkt werden.

Wir dürfen auch überhaupt nicht versuchen, etwas vorzubereiten, weil die „Unsichtbare Hand des Marktes“ jeglichen Eingriff in die Wirtschaft oder in das Finanzsystem verhindern würde. (Suntum, 1999) S. 6.

Was würde passieren, wenn an einem bestimmten Stichtag alle Waren kostenlos wären? Die meisten Menschen sind von der Angst beherrscht, dass dann das tägliche Leben zusammenbricht, dass die tägliche Versorgung nicht mehr funktioniert.

Aber das ist vollkommen unbegründet. Alle Lieferungen innerhalb der Wirtschaft sind durch Lieferverträge geregelt und alle Beschäftigungsverhältnisse sind in Arbeitsverträgen festgelegt. Beim Übergang in die Einfache Wirtschaft entfällt einzig und allein das Zahlungsziel.

Wenn das Geld zum Stichtag verschwindet, passiert folgendes: Alle Menschen gehen wie gewohnt weiterhin zur Arbeit und alle bestellten

Waren und Rohstoffe werden vertragsgemäß geliefert. Da es kein Geld mehr gibt, sind die Waren des täglichen Bedarfs sowie alle Lieferungen und Leistungen freilich sofort gratis erhältlich. Die Menschen nehmen sich am Abend das, was sie brauchen aus dem Supermarkt mit und gehen dafür am nächsten Tag wieder zur Arbeit. Die Zahlungen sind natürlich hinfällig, da es ja kein Geld mehr gibt. Somit ist der Zustand auch bei Abwesenheit des Geldes vollkommen stabil.

Noch einmal zusammengefasst: Jeder Mensch geht auf Arbeit wie immer. Er erhält aber kein Geld dafür. Deshalb entstehen bei der Produktion keine Kosten und alle Waren können deshalb kostenlos abgegeben werden. Deshalb ist es kein Problem, dass alle Menschen arbeiten, ohne Geld dafür zu bekommen.

Das ganze würde nicht funktionieren, wenn wir der Erde etwas für die Rohstoffe oder der Sonne etwas für ihre Energie bezahlen müssten. Aber so ist es nicht. Deshalb gibt es keinen Grund, daran zu zweifeln, dass dieses Prinzip funktionieren würde.

Es ist deshalb wichtig, dass sich nichts verändert, damit die bestehenden Lieferketten bei der täglichen Versorgung nicht gestört werden. Die Lieferkette vom Rohstofflieferanten zur Fabrik, von der Fabrik zum Großhandel und vom Großhandel zum Einzelhandel, um es ganz trivial auszudrücken. Und diese Kette wird auch ohne Geld weiter funktionieren, weil jeder Beschäftigte in dieser Kette freiwillig seinen Job macht.

Genauso wie die Mitarbeiter vom Elektrizitätswerk, Wasserwerk, Abwasserwerk, Fahrer von Zügen, Bussen, Taxis und LKW, medizinisches Personal, Polizisten, Lehrer, Postbedienstete usw. Straßenbauarbeiten gehen weiter, neue Maschinen werden eingebaut, es wird weiter an Neuentwicklungen geforscht. Und jeder der Milliarden Beschäftigten geht abends in die Geschäfte und nimmt sich das, was er zum Leben braucht. Oder den neuen Fernseher, dessen Anschaffung schon lange geplant war. Nichts ändert sich, nur dass kein Geld mehr fließt.

Warum können wir sicher sein, dass bis auf Ausnahmen jeder mitmacht? Ganz einfach. Jeder weiß, was davon abhängt. Jeder weiß, dass die Gesellschaft zusammenbrechen wird, wenn dieser Übergang nicht klappt. So wie wir im Kleinen dafür sorgen, dass unsere Familie funktioniert, werden wir auch dafür sorgen, dass die Versorgung der Gesellschaft nicht gefährdet wird. So diszipliniert, wie wir uns und die anderen während der Covid-19-Pandemie zwei Jahre lang mit dem Tragen der Gesichtsmaske geschützt haben, so werden wir uns und die anderen vor dem Zusammenbruch der Gesellschaft schützen. So wie wir in öffentlichen Verkehrsmitteln alle drei Minuten daran erinnert wurden, unser Gesicht zu bedecken, wird uns vielleicht in den Geschäften geraten, sich nicht mehr mitzunehmen als nötig.

Das disziplinierte und solidarische Verhalten der gesamten Menschheit beim ersten Covid-19-Lockdown im März 2020 hat bewiesen, dass wir zu diesem Schritt in der Lage sind.

Auf Kirche und Politik kommt die große Aufgabe zu, die Menschen rechtzeitig zu motivieren. Sie zeigen uns die beiden Alternativen auf, vor denen wir gerade stehen, entweder wir schaffen den Übergang in diese andere Wirtschaftsform oder die Menschheit geht mit der vorhandenen Wirtschaftsform zu Grunde. Dazu müssen alle Politiker an einem Strang ziehen und es ist vollkommen gleichgültig, ob du rechte, linke, grüne, konservative, liberale oder sozialistische Anschauungen hast. Und die Politiker müssen uns auch Mut machen, diesen Schritt in die Freiheit zu wagen.

In dieser Vorbereitungsphase werden alle Menschen für dieses Ereignis motiviert. Es muss deutlich gemacht werden, dass es keine andere praktikable Lösung gibt, um den drohenden Kollaps abzuwenden.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

**WER WÜRDEN SCHON FREIWILLIG ARBEITEN?**

Würde überhaupt jemand freiwillig arbeiten?

Wir dürfen uns nicht vorstellen, dass heute überhaupt niemand freiwillig arbeitet. Zur Zeit beträgt der Anteil unbezahlter Care-Arbeit ca. 40 Prozent der gesamten geleisteten Arbeit, mit steigender Tendenz!

Der World Giving Index der Charities Aid Foundation kommt zu dem gleichen Ergebnis. Wenn wir davon ausgehen, dass nach der Umstellung viel weniger Arbeit erforderlich ist, weil die Produktion stark zurückgeht, wäre diese Voraussetzung erfüllt.

Außerdem wird sich das Finanzsystem einfach auflösen, weil es nicht mehr gebraucht wird. Niemand wird es vermissen, weil es keine materiellen Werte schafft. Die Immobilien stehen dann für die Wohnnutzung zur Verfügung und die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen die Menschen in der Wirtschaft. Wahrscheinlich werden 20 Wochenstunden ausreichen um das zu produzieren, was dann noch gebraucht wird.

Jeder Mensch hat bei seiner Geburt bestimmte Talente bekommen. In der heutigen Gesellschaft ist es ein Glücksspiel, Gelegenheiten zu finden, wo man sein Talent bestmöglich einbringen kann. Die Notwendigkeit, Geld zu verdienen hindert uns daran, diese guten Bedingungen zu suchen. Die wenigsten Menschen finden diese guten Bedingungen.

Gelegentlich schlummert ein Talent viele Jahre lang in uns, bis es sich entfalten kann. Damit sich ein Talent entfalten kann, braucht es gute Bedingungen. Diese Bedingungen stellen sich manchmal von alleine ein, aber oft muss man sie suchen. Je besser die Bedingungen sind, umso besser kann sich das Talent entfalten. Das ist, wenn die Tätigkeit, die man ausführt, für längere Zeit Spaß macht. Wenn sich der Erfolg von alleine einstellt. Wenn wir uns abends danach sehnen, es am nächsten Tag wieder zu tun.

Unsere Talente werden von ganz alleine die passenden Tätigkeiten finden, wenn wir nicht mehr gezwungen sind, für Geld zu arbeiten.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## WIE WÄRE DAS LEBEN IN DIESER NEUEN WIRTSCHAFTSFORM?

Wenn ich durch die Straßen laufe, versuche ich manchmal, mir vorzustellen, dass ich kein Geld brauche um mein „täglich Brot“ zu bekommen. Wäre das Leben viel anders?

Vom ersten Moment an werden sich die Menschen freuen. Dies ist die ganz natürliche Reaktion, wenn du Geschenke bekommst.

Es würde keine Werbung geben, denn wenn alle Waren verschenkt werden, ist ja naturgemäß niemand daran interessiert, mehr zu verschenken als nötig. Du musst niemanden dazu auffordern, etwas zu nehmen, denn jeder weiß ja für sich selbst, was er braucht. Auch der Slogan: „Nimm zwei zum Preis von einem“ ist überflüssig.

Weil es nach der Auflösung des Geldes freilich keine Preisschilder mehr gibt, weißt du überhaupt nicht, welches die Luxusartikel sind. Beim Sekt werden die meisten Menschen zu den halbtrockenen Sorten greifen. Nur die wirklichen Gourmets interessieren sich dann noch für den Champagner. Ähnlich wird es auch bei anderen Luxusartikeln sein.

Wenn ich durch die Straßen laufe und mir vorstelle, wir leben bereits in dieser „Einfachen Wirtschaft“, dann sehe ich, dass es keine Hektik gibt. Niemand rennt mehr von Geschäft zu Geschäft auf der Suche nach dem billigsten Produkt.

Wir können nach eigenem Ermessen selbst entscheiden, was und wie viel wir uns nehmen. Anstatt nach unnötigen Schnäppchen zu jagen, werden wir uns lieber wertvolle Zeit nehmen, die wir mit unserer Familie oder unseren Freunden verbringen. Erst, wenn wir unbeeinflusst von anderen selbst entscheiden können, wie wir unser Leben gestalten, werden wir in wahrer Freiheit leben.

Was wird aus den vielen Läden werden?

Am Anfang wird nicht viel passieren. Es gibt keine Ladenmiete mehr, weil der Vermieter kein Geld mehr kassieren muss. Er bekommt ja alles geschenkt, was er zum Leben braucht. Läden, die hauptsächlich billige Artikel angeboten haben, die nicht lange halten, werden wahrscheinlich nicht mehr benötigt. Dafür wird es viele Reparaturläden geben, weil niemand mehr beeinflusst wird, sich etwas Neues zu kaufen und Zeitaufwand keine Rolle mehr spielt.

Viele ehemalige Läden werden sicher für künstlerische Zwecke genutzt werden. Wenn man einen Workshop für Malerei oder Fotografie anbieten möchte, sucht man einfach einen freien Laden. Es kostet ja nichts.

Die Straßen werden viel leerer sein. erinnert ihr euch noch an die leeren Straßen und Autobahnen beim ersten Covid-19-Lockdown im Jahre 2020? So wird es wieder werden, auch, weil es kaum noch Pendler gibt. Du musst nicht mehr weit fahren, um ein bisschen mehr Geld zu verdienen. Da viel weniger konsumiert wird, gibt es viel weniger Warentransport. Wenn die Menschen merken, dass sie kein Auto mehr brauchen, dann verschwinden auch die parkenden Autos allmählich aus dem Straßenbild.

Viele Menschen wünschen sich, dass anstelle des Bruttoinlandsproduktes das Bruttonationalglück zum Maßstab für den Erfolg eines Landes benutzt wird. Genau das passiert mit der Abschaffung des Geldes. Danach gibt es keinen finanziellen Wert mehr, mit dem das Bruttoinlandsprodukt ermittelt werden könnte. Du kannst dann nur noch das Glück der Menschen zum Maßstab nehmen.

Noch einmal ganz deutlich: Es verschwinden mit dem Geld nicht die Waren, es verschwindet nur ihr immaterieller, ihr symbolischer Wert. Der wirkliche Wert bleibt bestehen.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

**KEINE STEUERN? IST DAS ÜBERHAUPT MÖGLICH?**

Heute dreht sich unser Leben hauptsächlich um das Geld. Im Bundestag wird die meiste Zeit um Geld gekämpft, es entsteht der Eindruck, als wären die Parteien nur dazu da, um sich um das Geld zu streiten. Wenn ein Krankenhaus oder eine Schule fehlt, wird nicht danach entschieden, ob es für die Menschen notwendig ist, sondern danach, ob genug Geld zur Verfügung steht.

Wenn unter den Bedingungen der Einfachen Wirtschaft ein Krankenhaus fehlt, dann bestimmt die betroffene Kommune, dass es gebaut wird. Dies ist dann echte Basisdemokratie. Das Material steht kostenlos als Geschenk der Erde zur Verfügung. Falls die Grundstücke, auf denen diese Rohstoffe gewonnen werden, noch nicht in Allmende übergegangen sind und jemandem gehören, muss dieser Mensch keine Gegenleistung fordern, weil er automatisch mit allem versorgt ist, was er zum Leben braucht. Auch die Bauarbeiter können einfach mit der Arbeit beginnen, auch sie sind ja automatisch mit allem versorgt, was sie zum Leben brauchen.

Deshalb geht es ganz ohne Steuern. Alle Menschen, die heute von Steuern bezahlt werden, bekommen ihren Lebensunterhalt automatisch. Sie bekommen in den Supermärkten alles geschenkt und stellen als Gegenleistung ihre Tätigkeit den Schulen, den Krankenhäusern oder beim Sortieren der Bücher den Bibliotheken zur Verfügung.

Auch Arbeitskämpfe wird es nicht mehr geben. Niemand mehr muss mit einem Streik das öffentliche Leben lahmlegen, weil alle Menschen automatisch mit allem versorgt sind, was sie für ein glückliches und zufriedenes Leben brauchen.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## DER ÜBERGANG ZUR EINFACHEN WIRTSCHAFT

### EINE GLOBALE ENTSCHEIDUNG



Es gibt verschiedene Möglichkeiten für den Übergang zur Einfachen Wirtschaft. Die einfachste Lösung wäre, wenn alle Menschen weltweit von einem bestimmten Stichtag an freiwillig arbeiten würden. Dieser Stichtag könnte von der UN festgelegt werden.

An diesem Tag entfallen alle Zahlungsverpflichtungen und alle Waren sind deshalb gratis. Zum Zeitpunkt des Überganges würde sich überhaupt nichts an unserem Leben ändern aber bereits am Folgetag könnte jegliche Motivation entfallen, sich mehr zu nehmen als man wirklich zum Leben braucht. Es wird also bereits am Folgetag weniger konsumiert und der reduzierte Bedarf wird in Echtzeit an die Wirtschaft übermittelt. Deshalb wird immer weniger produziert, bis sich ein Gleichgewicht einstellt. Die Beschäftigten teilen sich die verbleibende Arbeit gerecht untereinander auf. Weil wir alles was wir brauchen geschenkt bekommen, sind wir viel stärker motiviert, um als Gegenleistung auch unseren Beitrag für die Gesellschaft zu leisten.

Es ist keine Planung erforderlich, denn trotz auftretender Arbeitszeitschwankungen, sind alle Menschen automatisch mit allem versorgt, was sie benötigen.

Auf diese Weise wird die Wirtschaft von ganz alleine nachhaltig werden.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## DER WEG ÜBER DIE ABSCHAFFUNG ALLER SCHULDEN

Wenn der Übergang nicht durch eine einfache globale Entscheidung möglich ist, gäbe es die Möglichkeit eines globalen Schuldenerlasses.

Daphne Büllsbach schreibt: „Es geht darum zu verstehen, wie wir in einem demokratischen System Lösungen herbeiführen, die breite gesellschaftliche Akzeptanz finden und somit auch zu kulturellem Umdenken und Wandel führen.“ (Büllsbach, 2019) S. 256

Es kann sein, dass die demokratische Mehrheit einem Übergang zur Einfachen Wirtschaft nur zustimmt, wenn sie sich einen materiellen Vorteil davon verspricht. Momentan wählt die demokratische Mehrheit der Völker des globalen Nordens die Parteien, die fortwährendes Wachstum und „Wohlstand“, also stetig wachsenden Konsum versprechen.

Wir können dies auch daran erkennen, dass alle großen sozialen Unruhen der heutigen Zeit zum Ziel haben, dass die Menschen mehr Geld bekommen. Die meisten Streiks dienen dazu, die Löhne zu erhöhen.

Es besteht wahrscheinlich keine Möglichkeit dazu, den Menschen mehr Geld anzubieten. Aber wir können versuchen, der demokratischen Mehrheit einen anderen finanziellen Vorteil vor Augen zu führen. Ein globaler Schuldenerlass würde für fast alle Menschen einen finanziellen Vorteil bringen.

Nahezu alle Menschen der Welt sind verschuldet. Der Anteil an den Staatschulden eines jeden Deutschen beläuft sich mittlerweile auf dreißigtausend Euro. Diese Tatsache kann wahrscheinlich für alle Industriestaaten verallgemeinert werden. Dazu kommen noch die privaten Schulden vieler Menschen für Immobilien, Autos oder Konsumgüter, die in Deutschland durchschnittlich das Zwanzig- bis Dreißigfache des Monatseinkommens betragen. Sollte es den Banken einfallen, ihr Geld zurückfordern, müssten alle Bürger zahlen.

Aber wie könnten wir die Bürger zu einer solchen Forderung bewegen? Im Jahre 2020 hatten die G7-Staaten und der Internationale Währungsfond (IWF) die Idee, dem globalen Süden die Schulden zu erlassen. (Jochen Andritzky, 2019)

Was wäre, wenn alle Initiativen für soziale Gerechtigkeit weltweit die Idee verbreiten würden, dass es viel besser wäre, wenn alle Schulden generell gestrichen würden?

Es würde sogar ein biblischer Wunsch damit in Erfüllung gehen. Das Erlassjahr, auch bekannt als Jubeljahr oder Jubilee, wird in der Bibel im 5. Buch Mose erwähnt. In diesem Abschnitt wird beschrieben, dass das Jubeljahr alle 50 Jahre stattfindet. Im Jubeljahr wurden Schulden erlassen, Sklaven freigelassen und die soziale Gerechtigkeit gefördert. Dieser Erlass von Schulden im Jubeljahr war eine wichtige Maßnahme, um finanzielle Belastungen zu nehmen und einen Neuanfang für die Menschen zu ermöglichen. Das Jubeljahr hatte eine besondere Bedeutung für soziale Gerechtigkeit, Rückkehr zu familiären Wurzeln und Neuanfang. (Die Bibel Levitikus 25,8-13, 1999) S. 131

Die demokratische Mehrheit hätte mit dem Schuldenerlass einen echten materiellen Vorteil.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## NÄCHSTER SCHRITT – WEG MIT DEM GELD

Warum muss die Abschaffung aller Schulden zwangsläufig zur Abschaffung des Geldes führen?

Nehmen wir eine Gläubigerin, die Geld an jemanden verliehen hat, und die von dessen Zinsen lebt und sich die Rückzahlung des Geldes erhofft. Wenn das Geld bestehen bliebe, würde diese Gläubigerin durch den Schuldenerlass einen finanziellen Schaden erleiden. Die Gläubigerin müsste entschädigt werden und um alle Gläubigerinnen zu entschädigen, gäbe es nicht genug Geld.

Wenn wir aber gleichzeitig mit dem globalen Schuldenerlass alles Geld weltweit abschaffen, dann braucht die Gläubigerin das Geld aus der Tilgung sowie die Zinsen überhaupt nicht mehr, weil sie alles, was sie zum Leben braucht, umsonst bekommt. Wir hatten ja oben bereits ausführlich beschrieben, dass jedem Menschen alles, was zum Leben benötigt wird, nach der Abschaffung des Geldes kostenlos zur Verfügung steht. Alle

Menschen haben dann ungehinderten Zugang zu allem Lebensnotwendigen.

Wirkliche Gerechtigkeit wäre deshalb erst dann hergestellt, wenn gleichzeitig mit den Schulden alles Geld abgeschafft wird.

In diesem Moment kann die Umstellung auf die Einfache Wirtschaft auf Basis freiwilliger Arbeit erfolgen.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

### WIE DETAILLIERT MUSS DER ÜBERGANG GEPLANT WERDEN?

Stell Dir bitte einmal vor, die Covid-19-Pandemie hätte geplant werden können. Die erste Überlegung wäre gewesen, mit welchen finanziellen Anreizen du die Menschen dazu bringst, zwei Jahre lang Mund- und Nasenschutz zu tragen. Die Menschheit hat aber gezeigt, dass sie sich freiwillig und spontan verantwortungsbewusst und vernünftig verhält. Eine solche globale Solidarität und Disziplin gab es noch nie in der Geschichte.

Das Wichtigste, das uns die Pandemie gezeigt hat, ist, dass keine jahrelange detaillierte Planung nötig war. Das plötzliche Auftreten eines einfachen Virus veränderte die Welt, ohne dass die Gesellschaft kollabierte.

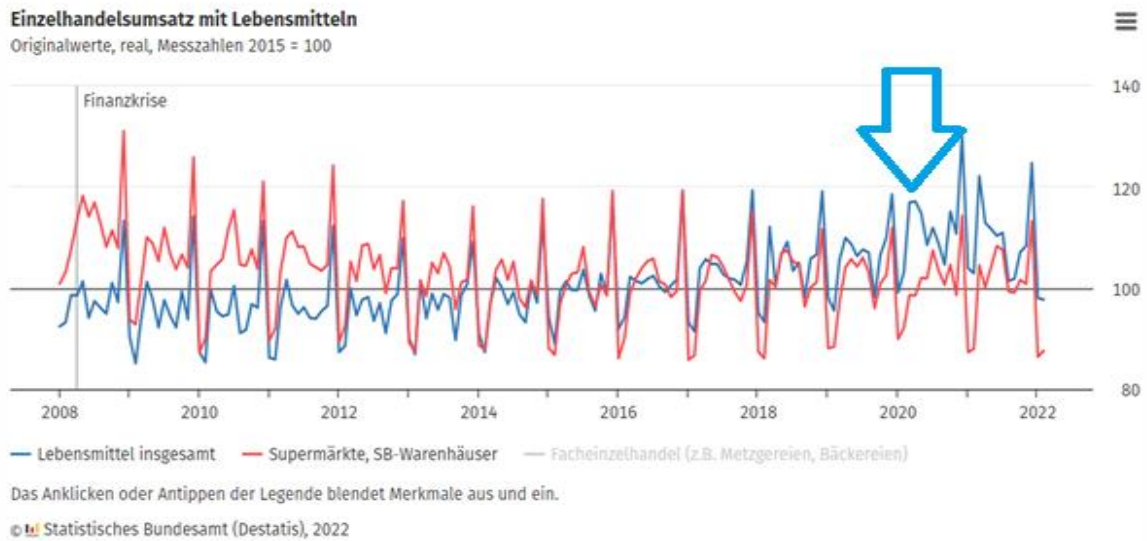
Das eigentliche Problem bei einer solchen Planung wäre, dass es aus der Sicht des heutigen Wirtschaftssystems nicht möglich ist, genau vorherzusagen, wie sich die Menschen nach der Umstellung verhalten werden. Im Abschnitt „Wie wäre das Leben in dieser neuen Wirtschaftsform“ (einige Abschnitte zuvor) haben wir bereits versucht, zu beschreiben, wie sich unser Verhalten ändert.

Wir können auf jeden Fall davon ausgehen, dass die Anpassung an das Konsumverhalten bei Abwesenheit des Finanzsystems problemlos erfolgt, sodass es nicht erforderlich ist, den zukünftigen Bedarf oder ähnliche Entwicklungen zu prognostizieren.

Ich versuche mir manchmal vorzustellen, wie die Planung aussehen würde, die dem Bau der großen Deiche weltweit vorausgeht, mit dem wir die Auswirkungen der Meeresspiegelsteigerung in den Griff bekommen müssen. Oder wie die finanzielle Planung aussehen wird, um Wüsten zu begrünen, damit der Kohlendioxidgehalt der Atmosphäre auf natürliche Weise reduziert wird. Nach dem Übergang auf die Einfache Wirtschaft ist die Finanzierungsfrage überflüssig, denn dann sind alle Menschen, die bei diesen großen Projekten mithelfen, automatisch mit allem Lebensnotwendigen versorgt. Jeder, der bei der Bewältigung dieser großen Aufgaben mithelfen möchte, kann dies dann uneingeschränkt tun, er muss nur dorthin gehen, wo er gebraucht wird.

Beim ersten Covid-19-Lockdown im März 2020 kam es zu einem starken Einbruch in Teilen der Wirtschaft und bei der Mobilität. Viele erinnern sich vielleicht daran, dass Straßen und Autobahnen leer waren. Trotzdem war die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Genauso wird es wahrscheinlich auch bei der Abschaffung des Geldes sein. Wir wissen, dass die Gesellschaft zusammenbricht, wenn wir unsere täglichen Aufgaben nicht erfüllen, so ist es ja auch innerhalb der Familie oder im Freundeskreis.

Die folgende Abbildung zeigt die Versorgung mit Lebensmitteln im Einzelhandel. Wir können erkennen, dass es im Frühjahr 2020 einen Umsatzpeak gab, der aber kleiner war als beim jährlichen Weihnachtsumsatz. Auf jeden Fall gibt es in der Umsatzkurve keinen Negativpeak sondern einen stabilen und sicheren Verlauf.



Da die Versorgung mit Lebensmitteln sogar bei diesem unerwarteten Ereignis des Lockdowns sicher war, wird sie es erst recht sein, wenn wir auf diese große gesellschaftliche Veränderung vorbereitet sind und wir uns dessen bewusst sind, dass es keine andere Möglichkeit für die Rettung der Welt gibt. [Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## WIE LANGE WIRD DER ÜBERGANG DAUERN?

Vom Stichtag des Überganges an haben plötzlich alle Menschen, die an der Verwaltung des Geldes beteiligt sind, keine Aufgabe mehr. Wir hatten jedoch bereits nachgewiesen, dass das keinerlei Auswirkungen auf die Versorgung dieser Menschen mit allem Lebensnotwendigen hat, weil die Wirtschaftszweige, die mit der Produktion Bereitstellung der Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs nicht betroffen sind. Diese Waren und Dienstleistungen weiterhin uneingeschränkt zur Verfügung stehen.

Wir hatten beim ersten Covid-19-Lockdown im März und April 2020 festgestellt, dass die Straßen und Autobahnen leer waren. Ähnlich wird es wahrscheinlich auch beim Übergang sein. Nicht nur in der Automobilbranche wird es einen Abbau von Arbeitsplätzen geben, viele Arbeitsplätze werden wegfallen, wenn die Menschen nicht mehr beeinflusst werden, mehr zu kaufen als nötig. Ein wichtiger Grund dafür

wird sein, dass die Werbung oder die Rabattaktionen überflüssig werden, weil niemand daran interessiert ist, mehr zu verschenken als nötig. Da es kein Geld gibt, entfällt freilich auch die Möglichkeit, Profit zu machen. Auch deshalb gibt es keinen Anlass mehr, für unnötigen Konsum zu werben.

Die Menschen in diesen nun überflüssigen Branchen werden wahrscheinlich noch ein paar Tage an ihren Arbeitsplätzen bleiben, weil ihre Arbeitsplätze zu ihrem sozialen Umfeld gehören. Dann werden diese Menschen aber zu Hause bleiben. Nach ein paar weiteren Tagen wird vielen von ihnen „die Decke auf den Kopf fallen“ und sie werden sich nach einer anderen Tätigkeit umschaun. Da sie nun alles geschenkt bekommen, werden sie sich dafür revanchieren wollen, das ist ein natürliches menschliches Bedürfnis. Hickel sagt, dass Geschenke uns in die langfristige Pflicht nehmen, auch Gegenleistungen zu erbringen. (Hickel, 2022)(S. 316)

Die ja heute schon bestehende Zivilgesellschaft wird diese Menschen auffangen und ihnen ein neues Betätigungsfeld bieten, welches sie sich frei von finanziellen Zwängen ihren natürlichen Talenten gemäß wählen können.

Der Zeitpunkt der Abschaffung des Geldes sollte im Frühjahr oder Herbst liegen, weil im Sommer die Versuchung groß ist, erst einmal ein paar Wochen „Urlaub“ zu machen. Das wäre unfair gegenüber den Beschäftigten, die für die Versorgung gebraucht werden. Nach ein paar Monaten wird es für alle Menschen genügend Freizeit und Flexibilität geben, da die erforderliche Arbeit im Laufe der Zeit unter vielen Menschen aufgeteilt wird.

Die Menschen haben dann zum ersten Mal die Gelegenheit, sich eine Tätigkeit zu wählen, die ihren Talenten entspricht. Ehemalige IT-Mitarbeiter werden schnell Kommunikationsplattformen im Internet erstellen, auf denen Unternehmen, deren Mitarbeiter noch Vollzeit

arbeiten, ihren Bedarf an weiteren Beschäftigten publizieren.  
Wahrscheinlich werden wir nach spätestens einem Monat beginnen können, die Arbeitszeit allgemein zu reduzieren.

Dann wird auch die Umrüstung der Automobilfirmen und anderer Unternehmen auf die Produktion von Robotern erfolgen. Vielleicht stehen nach einem halben Jahr bereits genügend Roboter zur Verfügung, die die meisten eintönigen, gefährlichen und schweren Arbeiten übernehmen können. [Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## OFFENE FRAGEN

Es handelt sich hier nicht um einen fertigen Plan, es gibt noch viele offene Detailfragen und Diskussionsbedarf.

- Wie können wir die Menschen dazu motivieren, sich den Übergang zur Einfachen Wirtschaft zu wünschen?
- Wie kann der Übergang umgesetzt werden? Vielleicht über Volksentscheide?
- Müssen zum Zeitpunkt der Abschaffung des Geldes bereits spezielle Kommunikationsmöglichkeiten zur Übermittlung des Bedarfes der Menschen direkt an die Wirtschaft vorhanden sein?
- Wie machen wir den Superreichen klar, dass auch sie nach der Abschaffung des Geldes versorgt sind und sie ihre Milliarden nicht mehr benötigen, da die Wirtschaft ganz ohne Geld funktioniert?

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)



# WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT OHNE GELD – WIE KANN DAS FUNKTIONIEREN?

## WIRD DIE WIRTSCHAFT ZUSAMMENBRECHEN?

Noch einmal ganz deutlich: Es verschwinden nicht die Waren, es verschwindet nur ihr symbolischer, ihr scheinbarer Wert. Alles, was wir heute haben wird bleiben, es wird einfach nur sinnvoller genutzt werden.

Da es keinen Wachstumszwang mehr gibt, produziert die Wirtschaft nur noch das, was von den Menschen verlangt wird. Niemand macht sich mehr die Mühe, mit Werbung den Konsum zu steigern, weil es keine Notwendigkeit dafür gibt, mehr zu verschenken als nötig. Deshalb wird der Konsum schlagartig abnehmen und der ökologische Fußabdruck aller Menschen, besonders der Menschen im globalen Norden, wird sich schnell und signifikant verringern.

Der eigentliche Wirtschaftskreislauf, innerhalb dessen die Waren zur Versorgung der Menschen mit Gütern des täglichen Bedarfes hergestellt werden ist relativ einfach und stabil.

*Seine Stabilität hat dieser Kreislauf während der Covid-19-Pandemie bewiesen.*

Eigentlich könnte dieser Kreislauf vollkommen selbständig funktionieren, denn jeder Unternehmer weiß, wenn er beliefern muss und wo er seine Rohstoffe und Halbzeuge her bekommt. Das meiste ist in Lieferverträgen festgelegt.

Um diesen eigentlichen Wirtschaftskreislauf herum zirkuliert heute der Kreislauf des Geldes. Hier passieren die Spekulationen an den Börsen und hier wird gespielt, gewonnen und verloren. Diesem Kreislauf entspringen auch Auswüchse wie der Handel mit Waffen, Menschen oder Drogen oder gar Getreide. Die eigentliche Wirtschaft könnte sich ohne weiteres großen

Schwankungen des Bedarfs anpassen, wenn der Bedarf um 30 Prozent zurückgeht, wird einfach 30 % weniger produziert. Das Finanzsystem spielt dann allerdings verrückt, weil Kredite nicht entsprechend bedient werden können oder weniger Profite fließen und Aktien fallen.

Vor fünfzig Jahren hatte das Finanzsystem vielleicht noch seine Existenzberechtigung. Aber heute könnten wir in Echtzeit produzieren, d.h. wir könnten das Verkaufsregal über das Internet direkt mit der Fabrik verknüpfen. Dadurch würde wirklich nur das produziert werden, was benötigt wird.

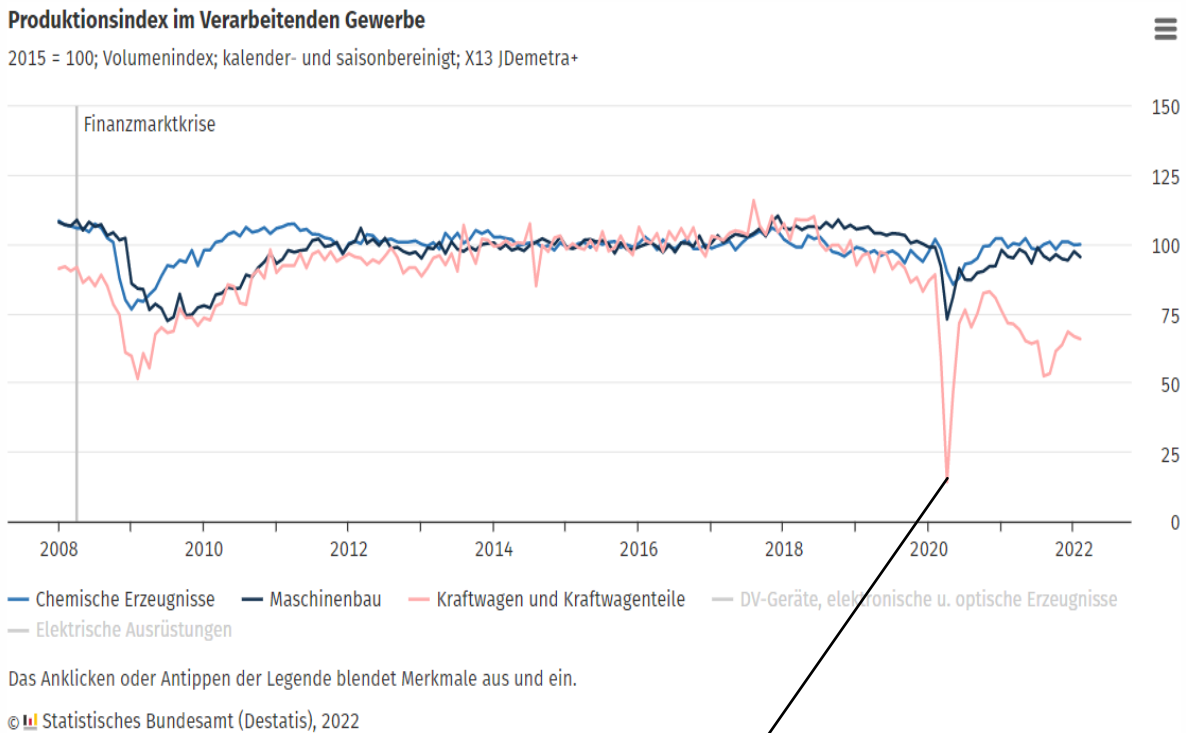
Vor allem im globalen Norden leben wir heute im Überfluss und im Süden herrscht Hunger, das ist ein Zeichen dafür, dass der Markt als Allokationsinstrument versagt. Heute käme es darauf an, dass das, was produziert wird, gerecht verteilt wird. Markt und Geld sind hierfür die absolut ungeeignetsten Werkzeuge. Wir sehen das deutlich an der sich immer weiter vergrößernden Ungleichheit auf der Welt.

Das Finanzsystem verfügt über keinerlei materiellen Wert, es ist eine rein symbolische Größe, mit der versucht wird, den Wert von Gütern darzustellen. Wir könnten diese symbolische Größe einfach verschwinden lassen, ohne dass es den wirklichen Wert der Güter negativ beeinflussen würde. Die eigentliche Wirtschaft, die „einfache Wirtschaft“, die dazu da ist, alle Menschen so zu versorgen, dass jeder glücklich und zufrieden leben kann, ist davon nicht betroffen. Deshalb wird die Wirtschaft nicht zusammenbrechen, wenn sie auf freiwillige Arbeit umgestellt wird.

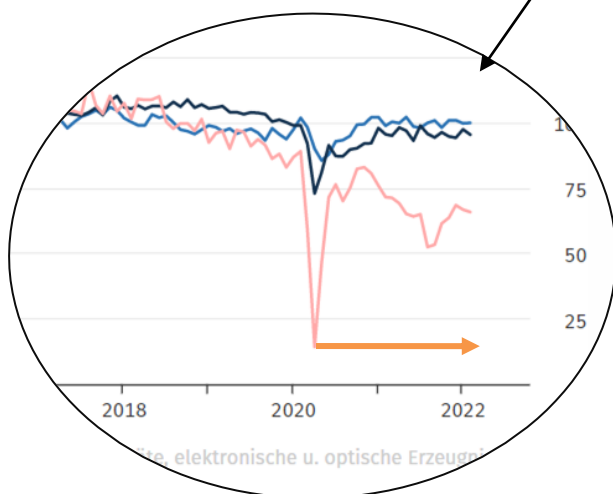
[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

# WIRTSCHAFT – WIE GEHT ES WEITER?

Die folgende Abbildung zeigt den Produktionsindex im verarbeitenden Gewerbe in ausgewählten Branchen vor und während der Pandemie.



Wir können erkennen, dass es im 1. Quartal 2020 sofort mit Beginn des ersten Lockdowns zu einer rapiden Abnahme der Produktion kam. So ähnlich könnte es auch sein, wenn das Geld verschwindet. Da dies aber eine geplante Maßnahme ist, werden die Zahlen auf dem minimalen Level bleiben. Es gibt keinen Grund dafür, nicht anzunehmen, dass die



Produktion mindestens so stark zurückgeht wie im Frühjahr 2020. Das bedeutet, dass der CO<sub>2</sub>-Ausstoß signifikant zurückgehen wird und die langfristigen Klimaziele sofort erreicht werden würden.

Beispielsweise wird die Produktion

von Autos wahrscheinlich auf einem niedrigen Level bleiben, weil viel weniger Menschen pendeln müssen und es auch keine Bemühungen mehr dafür gibt, dass sich jemand ein neues Auto anschafft. Es wäre einfach unsinnig, jeden Tag weit zu fahren, weil du ja kein Geld mehr verdienen musst. Menschen, die auf dem Land wohnen und die täglich in die Stadt pendelten, werden vielleicht in ihrer Nähe stunden- oder tageweise in der Landwirtschaft helfen. Dies könnte auch den täglichen Gang ins Fitness-Center ersetzen. Außerdem gibt es für den öffentlichen Nahverkehr keinerlei Finanzierungs-Hindernisse mehr.

Im Gegensatz zur Pandemie wird es keine Existenzangst geben. Alle Beschäftigten sind auf Grund der Stabilität der täglichen Versorgung abgesichert und andere Kosten fallen nicht mehr an, da es ja kein Geld mehr gibt. Weil wir uns gegenseitig beschenken, werden wir auch das Bedürfnis haben, einander zu helfen. Wir müssen nur wieder an diese vielen aktiven utopischen Zellen denken, die heute schon existieren, unsere Familien. Genau so wie wir uns dort untereinander helfen, werden wir uns auch in der Wirtschaft helfen, wenn es keine Konkurrenz mehr gibt. An Automobilstandorten wie Stuttgart, München, Ingolstadt oder Wolfsburg gibt es ja noch viele andere Branchen, die weiterhin gebraucht werden. Wir werden uns dann einfach die Arbeit teilen, jeder ist einen, zwei oder drei Tage tätig. Warum soll das nicht klappen?

Außerdem werden viele Roboter gebraucht, die dort eingesetzt werden, wo heute unterbezahlte Beschäftigte schwere, eintönige und gefährliche Arbeiten verrichten. Könntest du dir nicht vorstellen, dass mehrere Firmen zusammenarbeiten, um den besten Roboter zum Bau von neuen Wasserleitungen zu konstruieren? Warum soll das nur unter Wettbewerbsdruck gelingen, so wie es heute der Fall ist?

Im Laufe der Zeit werden große und globale Unternehmen wieder in kleinere überschaubare Unternehmen zerfallen. Kleine und mittlere Unternehmen werden wie wirkliche Familienunternehmen geführt. Es

muss keine Enteignungen geben, damit sich die Produktionsverhältnisse verbessern können. Da der Wettbewerbsdruck entfällt, wird die Firmenleitung alle Möglichkeiten nutzen, um eine gute Arbeitsatmosphäre zu schaffen. Ihr Lohn ist Dank und Anerkennung durch die Mitarbeiter und das ist der beste Lohn, den sie sich wünschen können, denn der Dank strömt direkt von den Mitarbeitern zu den Unternehmern und nicht mehr über das in Abständen gezahlte und erhaltene Geld.

Auch in der Landwirtschaft wird es große Veränderungen geben. Da auch hier der Wettbewerbsdruck entfällt und der Anreiz für das Management, mit Geld reich zu werden, werden die Felder und Ställe wieder kleiner werden. Dazu trägt auch bei, dass es kein „Superbilliges“ Fleisch mehr geben muss. Niemand wird mehr durch Werbung und Preiskampf dazu beeinflusst, Fleisch zu kaufen.

Mit der Zeit wird die Mobilität der Menschen abnehmen, da wir nicht mehr pendeln müssen. Wir müssen nicht mehr weit fahren, um ein bisschen mehr zu verdienen. Dadurch werden große landwirtschaftliche Flächen, die jetzt für die Erzeugung von Biobrennstoffen gebraucht werden, für die Nahrungsgüterproduktion frei.

In heutigen Herkunftsländern billiger landwirtschaftlicher Produkte wird die regionale Landwirtschaft wieder zurückkehren, die durch die globalisierungsbedingte Massenproduktion verschwunden ist. Das natürliche Gleichgewicht und die Artenvielfalt, die durch den Wettbewerb kaputt gemacht wurden, werden sich ganz allmählich wieder einstellen, soweit möglich.

Alle Belange der Menschen werden innerhalb der Zivilgesellschaft geregelt. Jeder wird dort eine seinen Fähigkeiten und Neigungen entsprechende Tätigkeit finden. Das Kommunikationsmittel ist das Internet.

Wahrscheinlich wird sich die starke Zivilgesellschaft auch großen Aufgaben widmen, deren Verwirklichung heute undenkbar ist, weil das Geld dafür fehlt. Es könnten Gebiete der Erde, die durch menschliche Tätigkeiten zu

Wüsten geworden sind, wieder urbar gemacht werden. Das ist viel einfacher, als die Realisierung von vorliegenden Plänen zur Besiedelung des Mondes oder des Mars.

Wahrscheinlich werden wir auch gemeinsam die Deiche verstärken, um der Meeresspiegelsteigerung zu begegnen. Und wir müssen uns nicht mehr um die Finanzierung kümmern. [Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## WAS IST, WENN DER MARKT NICHT MEHR REGULIERT?

Oft hörst du von Ökonomen das folgende Klischee: „Wenn es keinen Wettbewerb gibt, dann wird sich der Produzent von Waschmaschinen nicht mehr anstrengen, damit genug Waschmaschinen produziert und Verbesserungen durchgeführt werden.“

Dies würde zutreffen, wenn es keinen Wettbewerb, aber trotzdem noch das Geld gäbe. Der Produzent würde sich dann sagen: „Ich habe ja mein Geld verdient“ und er strengt sich nicht mehr an. Wenn es allerdings gar kein Geld zu verdienen gibt, entfällt dieses Argument vollkommen. Ich habe den Eindruck, als hätte darüber noch nie jemand wirklich nachgedacht.

Wir brauchen heute den Markt nicht mehr, er ist ein überholtes Relikt aus Zeiten, in denen es auf der ganzen Welt noch Not und Mangel gab. Heute haben wir die Möglichkeit der kurzen Wege. Wir können mit Hilfe des Internets das Ladenregal direkt mit dem Produzenten verbinden. Das hat nichts mit Planwirtschaft zu tun, das ist Produktion in Echtzeit! Die Verteilung, die jetzt durch den freien Markt mit all seinen Nachteilen wie Überproduktion oder Schaffung künstlicher Engpässe erfolgt, wird durch die heutigen Kommunikationsmöglichkeiten übernommen.

Manche Ökonomen sagen, Geld ist ein Kommunikationsmittel des Marktes, eine sehr veraltete Ansicht. Das ist ungefähr so wie Briefeschreiben im Zeitalter der E-Mail. Heute gibt es viel bessere Kommunikationsmittel. Das, was jetzt mit Industrie 4.0 angestrebt wird, um konkurrierende

große Firmen wettbewerbsfähiger zu machen, wird dann zur allgemeinen Kommunikation der Wirtschaft genutzt und zur Sicherung des wirklichen Wohlstandes aller Menschen angewendet.

Das würde auch viele natürliche Ressourcen und viel Energie einsparen, da alles, was die Menschen benötigen, **aber auch nur genau das**, sofort produziert und kurzfristig geliefert wird. Weil es keine Rolle mehr spielt, wie groß der Aufwand dafür ist, Produkte, die ihre Lebensdauer überschritten haben zu recyceln, können auch immer mehr der begrenzten Rohstoffe wieder in den Produktionskreislauf zurückgeführt werden. Es werden also immer weniger natürliche Rohstoffe, die uns die Erde schenkt, benötigt. Deshalb entfällt auch das Argument der Ökonomen, dass der Markt für die Allokation, also für die Verteilung der Rohstoffe notwendig ist. Heute hat diese Allokation recht wenig mit Gerechtigkeit zu tun, weil viele Länder, aus denen Rohstoffe kommen, überhaupt nicht über diese Rohstoffe verfügen können.

Wir brauchen den Markt auch nicht mehr, weil es später nicht mehr notwendig ist, nach dem billigsten Anbieter Ausschau zu halten. Jeder kann frei wählen, was er nehmen möchte, z.B. das Gemüse vom regionalen Biobauern.

Der Markt verhindert außerdem, dass die Ungleichheit verschwindet. Denn auf dem Markt bekommen heute nur die etwas, die Geld haben. Alle anderen gehen leer aus. [Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## INVESTITIONEN – WOHER?

Im derzeitigen Wirtschaftssystem werden die Investitionen aus den Überschüssen des Wachstums bezahlt. Deshalb reden uns Ökonomen und Politiker ein, dass das Wirtschaftswachstum unbedingt nötig wäre.

Wenn das Geld weg ist, dann sind die Investitionsgüter freilich gratis erhältlich. Das liegt daran, dass die Beschäftigten arbeiten, ohne Geld zu bekommen und dass alle erforderlichen Rohstoffe und die Energie gratis durch die Natur geliefert werden. Wenn also ein Unternehmen eine neue Maschine braucht, bestellt es diese genau wie vorher beim Lieferanten. Wenn sie fertig ist, wird sie geliefert und eingebaut. Einfach so, ohne diese Maschine bezahlen zu müssen. Deshalb sind Überschüsse und Wachstum überflüssig.

Und so setzt sich das in der gesamten Wirtschaft fort. Wachstum wird nicht mehr gebraucht, weil die Investitionen gratis sind.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## WOHLSTAND OHNE WACHSTUM?

Leider verstehen wir heute unter Wohlstand hauptsächlich Konsum. Heute ist für uns Wohlstand, wenn wir uns während der Hitzewelle im Sommer 2023 im klimatisierten Shopping-Center erholen können. Und die Wirtschaft suggeriert uns, dass der Konsum des globalen Nordens auch auf den globalen Süden ausgeweitet werden soll. Damit verspricht sich die Wirtschaft weiteres Wachstum. Wir konsumieren heute im globalen Norden das Dreifache dessen, was wir vor fünfzig Jahren konsumiert haben, als uns noch ungefähr eine Erde ausreichte. Aber die Menschen sind nicht wesentlich glücklicher geworden.

Ist unser heutiges Denkmodell über Wirtschaft und Wohlstand wirklich richtig? Wir hatten ja weiter oben schon festgestellt, dass die Wirtschaft stets neue Bedürfnisse erfindet. Aber die Wirtschaft fragt nicht, was könnte die Menschen glücklicher machen, sie fragt, was könnte noch



erfunden werden, damit es noch mehr Konsum gibt. Und genau das ist der Grund, warum wir uns immer weiter von unserem eigenen Ich entfernen, warum wir nicht mehr wissen, was wir wirklich brauchen, um glücklich zu leben. Auch die beste Therapie wird uns heute nicht helfen können.

Erst wenn der Zwang zu Wirtschaftswachstum überwunden ist, werden wir wirklichen Wohlstand erlangen, weil uns niemand mehr dazu auffordert, uns mehr zu nehmen als was wir brauchen um glücklich zu sein. Wir werden allmählich wieder zu uns selbst finden. Wir werden uns nicht mehr an Winter- und Sommerkollektionen oder andere Trends anpassen müssen, sondern wir werden unseren ganz individuellen Wohlstand einnehmen.

Wir werden all das behalten, was wir auch heute haben. Tolle Handys, Rolltreppen in den Warenhäusern, frische Brötchen am Sonntag. Aber wir werden uns hin zu einem Wohlstand entwickeln, der unserem Wesen entspricht und der nicht zu einem von der Wirtschaft diktierten Wohlstand, der benötigt wird, um Wachstum zu generieren. Wohlstand wird später sein, sich an vier Tagen auszuruhen, viel weniger Hektik und Verkehr, mehr Nähe zur natürlichen Umwelt, viel mehr Zeit für unsere Hobbys, die nichts mehr kosten und viel mehr Zeit für unsere Familie.

Da wir alles, was wir zum Leben brauchen, gratis von der Erde und der Sonne bekommen, brauchen wir keine Angst davon zu haben, dass uns etwas fehlen wird.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## WAS WIRD AUS UNSERER GESELLSCHAFT?

Es ist nicht einfach, sich eine Welt ohne Geld vorzustellen. Wir denken, dass das nicht möglich ist, weil wir so gierig sind. Aber wir müssen davon ausgehen, dass wir uns schnell ändern werden und dann ganz anders denken und uns anders verhalten werden. Es ist auch klar, dass wir Angst haben vor einer solchen Situation.

Daphne Bülesbach sagt: „Jede Bewegung benötigt eine Utopie, eine Vorstellung von dem, was sein wird.“ (Bülesbach, 2019) S. 255

Heute nennen wir ein Wirtschaftssystem wie die Einfache Wirtschaft etwas abfällig „Utopie“. Aber ist es nicht das, was wir uns unter einem glücklichen Leben vorstellen?

In einer Utopie stehen gleichermaßen wie in einer Familie Werte wie Gleichheit, Freiheit, Solidarität und Nachhaltigkeit im Mittelpunkt. Wenn wir die Utopie der geldlosen Gesellschaft beschreiben wollen, müssen wir uns nur die Verhältnisse in einer funktionierenden Familie vorstellen.

Diese „utopische“ Art und Weise des geschwisterlichen Zusammenlebens gibt es ja bereits überall auf der Welt. In den meisten gut funktionierenden Familien ist sie selbstverständlich, viele indigene Gemeinschaften im globalen Süden, ja sogar alle Care-Arbeit, die vierzig Prozent der Wirtschaft ausmacht, funktionieren so. Eigentlich ist es das Prinzip der gesamten Zivilgesellschaft. Überall dort tauschen wir nicht, um einen Vorteil zu erlangen sondern wir geben was wir können und nehmen uns nur das, was wir brauchen, damit wir und die Menschen um uns her glücklich leben können.

Heute ist es das Geld, mit dem wir miteinander kommunizieren müssen und das verhindert, dass diese unzähligen bestehenden utopischen Zellen zu einer geschwisterlich vereinten planetarischen Zivilgesellschaft zusammenwachsen können.

Im Familien- und Freundeskreis dominiert das Vertrauen, das ein kooperatives Zusammenleben möglich macht. Außerhalb des Familien- und Freundeskreises findet dieses Vertrauen oft keine Grundlage, da die Verhandlungspartner den größten Nutzen für sich selbst suchen. Das äußert sich darin, dass ein ausgeglichenes Nehmen und Geben nicht möglich ist, da größtmöglicher Nutzen immer auf die jeweilige Sicht der Verhandlungspartner bezogen ist.

Opielka bezeichnet die Familie als eine Institution, die dem gemeinschaftlichen Hilfesystem zugeordnet werden kann. Sie ist ein Ort, an dem Solidaritätsorientierungen über die Solidarbeziehung mit dem Ehepartner und über die Solidarerfahrungen im Sozialisationsprozess der Kinder elementar für die Gesellschaft veranlagt werden. Opielka schreibt sogar, dass die Solidarität der Ehe mit dem Nutzen des Goldes im Wirtschaftssystem parallelisiert werden kann. (Opielka, 1997) S. 151.

Im Familiensystem wird die wirtschaftliche Handlungsebene nicht primär durch Geldleistungen der Familienmitglieder untereinander konstituiert sondern durch Lebensunterhaltleistungen im weitesten Sinn. Der Wert der Helfefunktion ist Solidarität. (Opielka, 1997) S. 154).

Heutiges gesellschaftliches Handeln ist durch eine weitgehende Anonymisierung der Sozialstrukturen und ein mehr funktionales Rollenverständnis geprägt. Getrennt sind Familie und Arbeitsplatz, Arbeit und Freizeit, Privatheit und Öffentlichkeit. Schäfers stellt fest, dass das „Sie“ dort zur vorherrschenden Umgangsform gehört. (Schäfers, 2016)S. 65

Er bezeichnet die Umgebung für das gesellschaftliche Handeln mit technisch-industrieller Welt und Kapitalismus. Ich möchte es noch konkreter ausdrücken. Das heutige gesellschaftliche Handeln ist von Geld geprägt und innerhalb des gemeinschaftlichen Handelns spielt Geld bereits heute keine oder eine untergeordnete Rolle.

Wir sind in heute in der Lage, unseren Charakter unmittelbar zwischen homo socialis, homo oeconomicus und zurück zu wechseln. Die meisten Menschen wechseln ihren Charakter mindestens zweimal täglich z.B. wenn sie morgens aus dem Hause gehen und mit ihrem Job beginnen und abends wieder nach Hause kommen. Im Urlaub sind wir mehrere Wochen lang homo socialis.

Wenn wir den Schritt in die Wirtschaft auf Freiwilligkeit getan haben, wenn die Tauschlogik und das Geld überwunden sind, dann werden wir für immer Homo socialis sein. Den Homo Oeconomicus werden wir mit Sicherheit nicht vermissen.

Heute bedankt sich der Verkäufer für das Geld, das er bekommt. Der Dank geht damit in die falsche Richtung. Aber wenn wir die Waren geschenkt bekommen, dann können wir uns symbolisch für die Geschenke der Erde bedanken und das wird dazu führen, dass wir uns dafür verantwortlich fühlen, behutsam mit diesen Geschenken umzugehen.

Das, wozu uns der Generalsekretär der vereinten Nationen, der Dalai Lama oder der Papst regelmäßig ermahnen, geschwisterlich miteinander umzugehen, wird dann von ganz alleine eintreffen, wenn wir uns gegenseitig beschenken.

Wir können nun alles freiwillig tun, wovon wir träumten. Angefangen von der Unterstützung unserer Angehörigen und der Betreuung unserer Kinder, künstlerischen Aktivitäten bis hin zu großen Projekten der Wiederaufforstung der Regenwälder - wir müssen nicht auf die finanziellen Aspekte achten.

Die gesundheitliche Betreuung und Altersversorgung aller Menschen auf der Erde ist gesichert. Niemand mehr muss viele Nachkommen haben, damit er im Alter versorgt ist. Deshalb wird die Weltpopulation innerhalb von einer oder zwei Generationen signifikant schrumpfen.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## WAS WIRD AUS DEM STAAT?

Wozu brauchen wir heute Staat und Macht? Wir brauchen Macht, um Interessen durchzusetzen. Meist handelt es sich dabei um finanzielle Interessen, um Bereiche der Wirtschaft zu stärken. In der Einfachen Wirtschaft gibt es keinen Streit um Geld mehr. Innerhalb der betreffenden Kommunen wird dann basisdemokratisch entschieden, ob eine neue Straße oder eine Schule gebaut wird.

Polizei und Justiz werden wahrscheinlich in der heutigen Form nicht mehr gebraucht. Die meisten Delikte wie Raub, Drogen- und Menschenhandel, Betrug oder Steuerhinterziehung haben etwas mit Geld zu tun und Geld gibt es nicht mehr. Sicher wird es noch vereinzelt Gewalt geben auf Grund von Eifersucht oder ähnlichem, aber diese Probleme können zivilgesellschaftlich, vielleicht mit einer Art Schöffengericht, gelöst werden. Auch die wenigen verbleibenden Fälle, die heute mit Strafvollzug geahndet werden, lassen sich bestimmt auf andere Art regeln. Mit Therapie oder Vorbildwirkung beispielsweise. Ich muss immer wieder darauf hinweisen, dass sich die Menschen ändern. Die zutreffendste Beschreibung dafür ist Leben in Geschwisterlichkeit. Jemanden auszugrenzen wird dann nicht mehr zu unserem Selbstverständnis gehören.

Der Staat wird überflüssig.

Länder des globalen Südens leben heute meist einfacher als der globale Norden. Du siehst es deutlich daran, dass der Country Overshoot Day dieser Länder in den letzten Monaten des Jahres liegt. Zum Zeitpunkt des Verschwindens des Geldes benötigen sie wahrscheinlich noch Hilfe aus dem Überschuss des Nordens. Aber bald schon werden sie dem Norden ein Beispiel sein für nachhaltige Lebensführung.

In den vergangenen Jahrhunderten hat die Kolonialisierung willkürlich Grenzen gezogen und viel Leid dadurch verursacht. Wenn die Staaten verschwinden, dann verschwinden diese Grenzen natürlich auch. Vielleicht

werden sich ethnisch zusammengehörige Völker herausbilden, Menschen dieser Gemeinschaften werden sich gegenseitig besuchen und sich gegenseitig bereichern.

Flüchtlingsströme, wie wir sie heute kennen, wird es nicht mehr geben. Heute fliehen Menschen vor Armut und vor Krieg. Mit dem Geld verschwindet automatisch auch die Armut. Sobald es keinen Markt mehr gibt, können die Güter gerecht verteilt werden.

Was wird mit dem Krieg?

Wenn die Wirtschaft nicht mehr daran interessiert ist, dass die Produkte so schnell wie möglich kaputt gehen, kommt es zu einem wirklichen Cradle to Cradle, zu einer konsequenten Kreislaufwirtschaft. In Verbindung mit dem viel geringeren Konsum werden die natürlichen Ressourcen kaum noch ausgebeutet. Einen Krieg um Ressourcen können wir deshalb ausschließen.

Aber es gibt noch einen weiteren Grund dafür, dass es kein Militär mehr geben wird. Heute wird sehr viel Geld mit Rüstung verdient. Vor einem Jahr wurde quasi aus dem Bauch heraus entschieden, dass der Rüstungsetat der Bundesrepublik um einhundert Milliarden Euro aufgestockt wird.

Wenn wir also sicher sein wollen, dass es in Zukunft keinen Krieg mehr gibt, dann müssen wir nur das Geldsystem überwinden. Das passiert mit dem Übergang zur Einfachen Wirtschaft. [Zum Inhaltsverzeichnis](#)

# RISIKEN DER EINFACHEN WIRTSCHAFT

## WERDEN WIR ÜBERHAUPT NOCH ARBEITEN?

Eigentlich gehen wir ja nicht alltäglich morgens aus dem Haus weil uns der Gedanke treibt, Geld zu verdienen. Wir gehen aus dem Haus, weil wir es so gewohnt sind. Dass es Geld dafür gibt, ist eher normal, ohne dass du ständig darüber nachdenkst. Der Kontakt mit unseren Kolleginnen und Kollegen gehört zu unserem sozialen Umfeld.

Der Mensch wird von Gewohnheiten geleitet. Wir werden weiterhin ganz selbstverständlich unsere täglichen Pflichten erfüllen, um uns und andere zu ernähren und zu versorgen. Das ist angeborener Selbstschutz. Jeder Mensch weiß, dass das System zusammenbricht, wenn er seine täglichen Pflichten nicht erfüllt. Das ist in der Familie genauso.

Du kannst es auch etwas philosophischer betrachten. Die Fähigkeit, zu arbeiten, unterscheidet uns von den Tieren. In den zweieinhalb Millionen Jahren der Menschheitsentwicklung haben wir ohne Geld gearbeitet und oft handelte es sich dabei um schwere und eintönige Arbeit. Warum soll das heute nicht mehr funktionieren? Der Wunsch, etwas zu erschaffen, steckt in uns. Ganz unabhängig davon, ob wir Geld dafür bekommen oder nicht. Wenn wir nicht mehr gezwungen sind, für Geld zu arbeiten und sich die Wochenarbeitszeit auf zwei oder drei Tage beschränkt, dann haben wir die Möglichkeit, uns eine Tätigkeit zu suchen, die uns nachhaltig Spaß macht. Wir freuen uns dann schon auf den nächsten Tag, an dem wir tätig sein können.

Mit der Überwindung der Geldlogik wird der natürliche Zustand wieder hergestellt, wie er Zehntausende von Jahren herrschte, jeder trägt nach seinem Vermögen zur Gesellschaft bei und jeder nimmt sich nur das, was er braucht. Natürlich wird es nicht so sein wie in der Urgemeinschaft, sondern auf der Basis unseres heutigen Standes von Wissenschaft und Technik, auf einer neuen Qualitätsstufe. [Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## GESCHÄFTE – WERDEN WIR SIE PLÜNDERN?

Niemand würde auf die Idee kommen, sich seine Wohnung mit Waren vollzustellen, die du auch nach dem Verschwinden des Geldes für immer einfach nehmen kannst.

Wir dürfen uns die Geschenkökonomie nicht vorstellen wie die Schlacht am kalten Buffet oder den Black Friday, wo du etwas zeitlich eng begrenzt (fast) kostenlos bekommst. Es ist eher wie ein entspannter All-Inklusive-Urlaub. Du weißt, dass auch morgen alles gratis ist.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## LEISTUNG – STRENGEN WIR UNS NOCH AN?

Wir denken, dass wir uns nur für Geld anstrengen, weil wir so erzogen sind. Aber wie sind wir wirklich? Haben wir uns in der Schule tatsächlich mehr angestrengt, wenn uns Geld versprochen wurde? Engagieren wir uns nicht für unsere Hobbys oft viel stärker als für unseren Beruf? Wikipedia ist ein Projekt, das durch Freiwillige getragen wird. Die gesamte Zivilgesellschaft funktioniert so. Manchmal bremst das Geld sogar oder hörten wir nicht schon den Satz: „... dafür werde ich ja nicht bezahlt!“.

Seit vielen Jahren singe ich in Chören. Wir proben intensiv und geben bei Auftritten unser Bestes, obwohl wir kein Geld dafür bekommen. Ich bin mir sicher, dass wir nicht besser singen würden, wenn wir Geld dafür bekämen. Dies ist ein typisches Beispiel dafür, dass freiwillig Höchstleistungen vollbracht werden können, wenn du dein Talent optimal einsetzen kannst.

Es gibt soziologische Studien, die nachgewiesen haben, dass du dich viel mehr anstrengst, wenn du etwas freiwillig machst, egal ob du schlecht oder gut bezahlt wirst. Freiwilligkeit macht kreativer als gute Bezahlung. (Ariely, 2009) S. 75 Wenn du etwas freiwillig machst, ist es ungefähr so, als ob du ein Geschenk für jemanden vorbereitest. In einer solchen



Situation strengst du dich automatisch mehr an. Und wir werden dann in einer Geschenke-Wirtschaft leben. [Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## MÜLLABFUHR - WER MACHT DAS NOCH?

Eine sehr häufige Frage ist die, was mit den unangenehmen Tätigkeiten passiert. Wir sind heute dazu in der Lage, die meisten unangenehmen Tätigkeiten angenehmer zu machen, oder sie von Robotern ausführen zu lassen. Aber in unserer Gesellschaft ist es so, dass immer Menschen gefunden werden, die diese unangenehmen Arbeiten billiger machen als Roboter. Wenn es kein Geld mehr gibt, dann ist eine freie Entscheidung darüber möglich und höchstwahrscheinlich werden dann die meisten gefährlichen, langweiligen und schweren Tätigkeiten von Automaten oder Maschinen durchgeführt werden.

Wenn die Müllentsorgung nicht dem billigsten Anbieter überlassen wird, machen sich die Kommunen darüber Gedanken, wie wir erreichen können, dass möglichst wenig Müll anfällt und recycelbare Stoffe möglichst gut und störungsfrei getrennt und transportiert werden können. Denke daran, dass wir später viel Zeit haben, um uns gemeinsam mit diesen Dingen zu beschäftigen.

Teilen und Gemeinsamkeit macht auch unangenehme Dinge angenehmer. In vielen Stadtvierteln wird das vierzehntägige Putzen der Straßen und der Haustüren fast wie ein Wohngebietsfest zelebriert, bei dem auch die nachbarschaftlichen Beziehungen gepflegt werden.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## BANKANGESTELLTE – WAS WIRD MIT IHNEN?

Wenn die Finanz- und die Werbebranche nicht mehr gebraucht werden, ändert sich nichts in den Industriezweigen, die für die Versorgung der Bevölkerung zuständig sind. Landwirtschaft, Textilunternehmen, Lebensmittelbetriebe arbeiten wie gewohnt weiter. Und so, wie die Bankangestellten vorher mit den Bedarfsgütern versorgt wurden, werden sie auch nach dem Verschwinden des Geldes versorgt. Es werden ja nicht mehr Menschen dadurch.

Die Besonderheit besteht darin, dass es keinen Unterschied mehr gibt zwischen „bezahlter“ und „unbezahlter“ Arbeit. Du kannst dir einfach eine Tätigkeit suchen, die dir Spaß macht.

Wenn wir nur noch das konsumieren, was uns wirklich glücklich macht, und nicht mehr das, was uns heute die Wirtschaft vorschreibt, um weiter wachsen zu können, werden wir wahrscheinlich nur noch an zwei oder drei Tagen in der Woche arbeiten müssen. Vielleicht wollten viele der Bankangestellten ursprünglich etwas ganz anderes machen und haben diesen Beruf nur deshalb gewählt, weil sie sich einen guten Verdienst versprochen.

Vielleicht gehen Menschen, die in der Werbe- oder Finanzbranche nicht mehr gebraucht werden, in die Lebensmittelindustrie und helfen dort mit. Oder ins Sozial- oder Bildungswesen. Warum nicht? Oder sie gründen Wohngemeinschaften für ältere Menschen. Etwas Neues zu gründen kostet ja dann nichts. Und so geht es immer weiter, hin in eine menschlichere Richtung.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## BÄCKER – WER STEHT UM VIER AUF?

Das ist oft die erste Frage, die ich höre, wenn ich von der freiwilligen Arbeit erzähle.

Wir werden dann ganz andere Vorstellungen vom Leben haben. Es wird sich niemand mehr in einen fremden Wohnblock einmieten und eine Filiale eröffnen, um Brot zu verkaufen. Der Bäcker gehört dann organisch zum Wohngebiet, weil er die Menschen, die dort leben, mit Brot versorgt.

Außerdem wissen wir, wie wichtig es wäre, wenn die Menschen die Möglichkeit hätten, eine Tätigkeit zu finden, die ihren Talenten entspricht. Jeder weiß, dass es Menschen gibt, die für ihr Leben gerne backen. Diese Menschen müssen nur die Möglichkeit bekommen, in dieser Bäckerei arbeiten zu können. Wenn du dir eine Tätigkeit frei aussuchen kannst, ohne unter dem Zwang zu stehen, eine Familie ernähren zu müssen, werden sich Talente und Notwendigkeiten zusammenfügen. Die Zivilgesellschaft wird dies unterstützen. Und vor allem musst du ja nicht jeden Tag um vier Uhr aufstehen, weil du dir den Dienst mit anderen Menschen teilen kannst. [Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## FORTSCHRITT – WIRD ES DEN WEITERHIN GEBEN?

Der technische Fortschritt passierte zwar in der Marktwirtschaft aber er ist hauptsächlich auf unser Wissen und auf unsere angeborene Kreativität und Tatkraft zurückzuführen. Wenn heute etwas Neues entwickelt wird, dann steht ausschließlich der Profit im Vordergrund und nicht der Nutzen für den Käufer.

Gerade bei der Entwicklung des Covid-19-Impfstoffes zeigte sich, wie schädlich Wettbewerb ist. Die Entwicklung wäre viel schneller verlaufen und es hätte viel mehr produziert werden können, wenn die konkurrierenden Unternehmen zusammengearbeitet hätten. Aber Schutzrechte mussten gewahrt werden, da möglicherweise Anleger Geld verlieren konnten.

Unsere Leistungsbereitschaft und Neugier werden nicht verschwinden, nur weil wir freiwillig arbeiten. Verschwinden wird lediglich „die extrinsische Motivation Geld“. Wir werden weiterhin Ideen haben, vermutlich sogar sehr viel mehr, weil wir stress- und angstfrei überlegen können, und es wird viel einfacher sein, Gleichgesinnte zu finden, um eine Idee verwirklichen zu können. Wahrscheinlich werden viel weniger Ideen in Schubkästen verschwinden, weil es momentan für deren Verwirklichung keine finanziellen Möglichkeiten gibt oder unliebsame Konkurrenz ausgeschaltet werden muss.

Ich weiß, dass es an Universitäten und Hochschulen viele engagierte Teams gibt, die mit Leib und Seele Projekte entwickeln diese gerne bis zur Produktionsreife weiterentwickeln würden. Aber heute fehlt meist das Geld dazu und wenn diese Absolventen einen Job haben, ist es meist vorbei mit der eigenen Kreativität. Wenn es keine finanziellen Beschränkungen mehr gibt, arbeiten alle gemeinsam an Problemen; statt Konkurrenz gibt es Synergie auf allen Ebenen.

Vielleicht wird sich die Entwicklungsgeschwindigkeit für neue Produkte etwas verlangsamen, wenn keine Konkurrenz mehr da ist. Aber die immer schnellere Entwicklung in den letzten Jahren hat auch dazu geführt, dass die Lebensdauer der Produkte künstlich verkürzt wird. Das nennt man auch geplante Obsoleszenz. Das Ergebnis ist, dass immer mehr Treibhausgas und Abfall entsteht und Vorräte aufgebraucht werden. Wer trauert nicht dem guten alten Waschautomaten nach, der nicht schlechter war als der neueste, aber zwanzig Jahre lang gehalten hat. Es würde uns nichts ausmachen, wenn wir unser Handy vielleicht drei Jahre lang benutzen und nicht jährlich wegwerfen, weil ein Neues angepriesen wird.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## LUXUSGÜTER – WER BEKOMMT SIE?

Heute stehen wir voll Bewunderung und Verlangen vor dem Champagnerregal, weil die Flaschen so teuer sind, dass wir sie uns nicht leisten können.

Wenn es keine Preisschilder mehr gibt, werden wir diesem Regal keine Beachtung mehr schenken und gleich weitergehen zu den halbtrockenen Sorten, weil die viel besser schmecken. Die wenigen Champagnerflaschen bleiben dann für die wirklichen Gourmets. Ähnlich wird es bei Luxusuhren, Brilliant-Colliers, Handtaschen von Saint Laurent und vielen anderen „Luxus“-Gegenständen sein.

Wenn es kein Geld mehr gibt und somit keinen Zwang um Profit zu machen, müssen keine Bedürfnisse mehr künstlich erzeugt werden. Es wird deshalb auch keine Werbung mehr geben, da diese niemandem mehr etwas nützt. Ich denke, nach einer Übergangszeit wird niemand mehr das Bedürfnis nach knappen Luxusgütern haben - auch weil die soziale Rangordnung verschwindet. In einer Gesellschaft, in der sich das geschwisterliche Miteinander frei entfalten kann, gibt es nicht das Bedürfnis, sich mit Äußerlichkeiten hervorheben zu müssen. Und diese Übergangszeit wird so aufregend und spannend sein, dass wir das Übergangsproblem mit den Luxusgütern sicher vernachlässigen können.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## WER WOHT IM HAUS AM SEE?

Die Abschaffung des Geldes wird nicht zu noch mehr Wohlstand und Konsum führen. Aber der Wohlstand wird gerecht verteilt werden. Benachteiligte Menschen auf der Welt werden gut und sicher leben können und viele schlechte Dinge, die mit Geld zu tun haben, wie Menschenhandel oder die Produktion von Waffen werden verschwinden. Dies ist der Schwerpunkt, auf den wir hinarbeiten müssen, nicht um jedem Menschen ein Haus am See zur Verfügung zu stellen.

Es wird nicht mehr Häuser am See geben, als es sie jetzt auch schon gibt. Heute ist das Haus am See Symbol von Reichtum und Macht. Aber wir Menschen werden dann anders sein. In einer Gesellschaft, die vom Schenken und Beschenkt werden geprägt ist, werden wir uns in Brüderlichkeit und nicht mehr mit Ellenbogen begegnen. Das Haus am See wird dann kein Statussymbol mehr sein. [Zum Inhaltsverzeichnis](#)

# PHILOSOPHISCHE BETRACHTUNGEN

## SYSTEMANALYSE

*„Gebt mir einen festen Punkt, und ich hebe die Welt aus den Angeln.“*

Archimedes von Syrakus (um 287 - 212 v. Chr.)

Dieser Punkt muss sich außerhalb des Systems befinden, sonst funktioniert das Ganze nicht.

Auch wenn man ein System, beispielsweise unser heutiges Wirtschaftssystem, analysieren will, um es verändern zu können, muss man versuchen, dieses System von außen zu betrachten.

Die erste Frage bei dieser Analyse sollte sein: „Zu welchem Zweck wurde unser Wirtschaftssystem erdacht?“

Vor ungefähr drei Jahrhunderten bestand die Notwendigkeit, Mangel zu beseitigen und man überlegte sich, wie man das Wirtschaftswachstum ankurbeln kann. Ist ein solches System heute noch brauchbar? Vor fünfzig Jahren hat man festgestellt, dass ein weiteres Wachstum der Weltwirtschaft zu einem Kollaps führen wird. Deshalb ist ein solches Wirtschaftssystem schlichtweg nicht mehr geeignet. So sehr wir uns das auch wünschen, weil wir uns hier im globalen Norden sehr wohl damit fühlen.

Wenn ich mich nun einmal neben unser Wirtschafts- und Gesellschaftssystem stelle und genau hinschaue, dann scheinen die Zusammenhänge relativ einfach zu sein. Ich sehe den Markt, und auf dem Markt sehe ich Ware und Geld. Alle Menschen wollen für ihr Geld die meisten Waren und jeder will für seine Ware Arbeitskraft das meiste Geld. Das ist für die meisten Menschen ganz normal.

Und genau dort liegen die Wurzeln für das Wachstum.

An diesem Gesetz des Marktes und des Wachstums wird sich nichts ändern, solange Geld der Wertmaßstab ist.

Aber wenn ich mir unser System noch einmal anschau, dann sehe ich eine ganz einfache Lösung.

Die Bestandteile unseres Wirtschaftssystems sind Markt - Ware - Geld.

Was würde passieren, wenn wir einfach einmal das Geld aus diesem System entfernen?

Die Ware kann sich dann von alleine verteilen. Dort, wo Bedarf herrscht, gehen die Waren hin. Dort, wo der Bedarf nahezu gedeckt ist, wie im globalen Norden, wird dann nur noch wenig konsumiert.

Mit der Arbeit ist es ähnlich. Es wird so viel gearbeitet, wie nötig. Nicht so viel wie möglich, was heute zu immer mehr Konsum führt.

Wir müssen einfach nur das Geld aus dem System herausnehmen und dann haben wir den Systemwechsel, den sich viele verantwortungsbewusste Menschen herbeisehnen. Es würde zu einem Wirtschaftssystem führen, dass jenseits der bekannten und kritikwürdigen Wirtschaftssysteme, jenseits von Kapitalismus und Sozialismus liegt.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## ARBEIT, WAS IST DAS ÜBERHAUPT?

In ein paar Jahren wird es so weit sein. Nicht nur Mobiltelefone werden dann komplett von Robotern gebaut, sondern Säh- und Erntemaschinen fahren, von Drohnen gesteuert, von alleine über die Felder. Das Korn bringen selbstfahrende Elektrotransporter zur Mühle, die wie von Geisterhand von Computern gesteuert wird. In der Bäckerei wird kein Mensch zu sehen sein, denn die Maschinen dort arbeiten vollkommen autark. All diese Apparate und Transportmittel wurden ebenfalls von Robotern gebaut.

Automatisch gelangen die fertigen Brötchen in die Geschäfte.



Werden wir Menschen nun zwangsläufig verhungern müssen?

Verhungern wir, weil wir keine Möglichkeit hatten, um Geld zu verdienen, um uns diese Brötchen zu kaufen?

Die heutige Ökonomie kann uns keine Antwort darauf geben. Wenn wir eine Antwort darauf finden wollen, dann müssen wir zuerst den Begriff „Arbeit“ aus einer anderen Perspektive beleuchten.

Seit Tausenden von Jahren sagt man uns, dass man arbeiten muss, um diese Arbeit gegen Essen oder Geld eintauschen zu können. Es begann damit, dass manche Menschen Land einzäunten, das ihnen nicht gehörte.

Diese Vorstellung von Arbeit setzt voraus, dass Arbeit etwas Abstraktes ist, das sich vom Menschen trennen und gegen Geld eintauschen lässt. Aber praktisch ist das nicht möglich. Arbeit ist lediglich die Voraussetzung dafür, etwas zu verändern, etwas zu formen, mit dem Talent, das wir im Verlaufe der Schöpfung erhalten haben. Nur der Mensch bekam dieses Talent. Das ist es, das uns neben dem aufrechten Gang und dem Verschwinden der Körperbehaarung von den Tieren unterscheidet.

Unsere heutige Vorstellung von Wirtschaft und Gesellschaft geht davon aus, dass wir dieses Talent gegen Geld eintauschen können. Man kann jedoch dem Menschen kein Talent entnehmen und gegen etwas anderes eintauschen. Diese Vorstellung ist insofern unsinnig, als man sein Talent überhaupt nicht substantiell aus sich heraus fließen lassen kann. Für einen Tausch wäre das die Voraussetzung.

Wenn ein Mensch etwas erschafft, dann hat das mit Veränderung zu tun. Wenn ein Sänger eine Arie vorträgt, dann verändert er unser Empfinden in dem Moment, in dem wir die Musik hören. Er versetzt uns in einen anderen Gemütszustand. Aber es ist kein Ball, den er uns herüberwirft und den wir als Gegenleistung dafür bekommen, weil wir die Eintrittskarte für das Theater gekauft haben.

Gelegentlich schlummert ein Talent viele Jahre lang in uns, bis es sich entfalten kann. Damit sich ein Talent entfalten kann, braucht es gute Bedingungen. Diese Bedingungen stellen sich manchmal von alleine ein, aber oft muss man sie suchen. Je besser die Bedingungen sind, umso besser kann sich das Talent entfalten. Das ist, wenn die Tätigkeit, die man ausführt, für längere Zeit Spaß macht. Wenn sich der Erfolg von alleine einstellt. Wenn wir uns abends danach sehnen, es am nächsten Tag wieder zu tun.

In der heutigen Gesellschaft ist es ein Glücksspiel, Gelegenheiten zu finden, wo man sein Talent bestmöglich einbringen kann. Die Notwendigkeit, Geld zu verdienen hindert uns daran, diese guten Bedingungen zu suchen. Die wenigsten Menschen finden diese guten Bedingungen.

Solange Arbeit durch einen Gegenwert limitiert ist, sind wir nicht frei.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## DER UNTERSCHIED ZWISCHEN DEN GESCHLECHTERN

Neben dem biologischen Merkmal der Geschlechter besteht noch ein weiterer Unterschied. Nämlich der, dass Männer für das, was sie tun, meist Geld bekommen und Frauen oft nicht. Ein Mann steht als Lehrer vor einer Klasse und unterrichtet Mathematik. Dafür bekommt er Geld. Nachmittags sitzt eine Frau neben ihrem Kind und hilft ihm, zu begreifen, was es am Vormittag in der Schule aufgeschrieben hat. Dafür bekommt sie kein Geld.

Die meisten werden jetzt sagen, das ist doch ganz normal. Aber ist es wirklich normal, dass ein Mann für die gleiche Leistung Geld bekommt und eine Frau nicht? Es ist eine Tatsache, aber Norm leitet sich her von Maßstab und was ist das für ein Maßstab, der fünf Zentimeter und zur gleichen Zeit null Zentimeter lang ist? Was ist mit uns los, dass wir das nicht sehen können?

Leider führt diese Tatsache dazu, dass derjenige, dessen Leistung wertlos ist, oft diskriminiert, gedemütigt und sogar misshandelt wird.

Wie könnte man nun diesen Widerspruch aus der Welt schaffen? Man könnte die Frauen genauso bezahlen wie die Männer. Welchen Maßstab soll man aber dafür anlegen? Wie soll man bewerten, dass vielleicht der Lehrer den Mathematikstoff schlecht vermittelt und es die Frau nachmittags mit viel Geduld und Mühe geschafft hat, dass das Kind die statistische Normalverteilung begriffen hat? Welcher Richter soll darüber entscheiden? Wie viele Berufungen wird es geben? Wir wissen, dass es diesen unmöglichen Maßstab gibt, der das Gleiche einmal misst und einmal nicht misst.

Mit der Umstellung auf freiwillige Arbeit ist dieser Widerspruch automatisch gelöst.

### **Was hat Care-Tätigkeit mit der Ausbeutung der Erde zu tun?**

Etwa 40 Prozent unserer Arbeitszeit besteht aus Care-Tätigkeiten, wie die Erziehung der Kinder oder die Pflege von Angehörigen. Diese Tätigkeiten werden nicht bezahlt und meist von Frauen ausgeführt, meist mit viel Liebe. Aber in der heutigen Gesellschaft sind diese Tätigkeiten nichts wert, weil sie nicht bezahlt werden. Trotzdem sind diese Tätigkeiten ein wichtiger Bestandteil der gesellschaftlichen Reproduktion, sie dienen dazu, die Menschen, die in der Wirtschaft arbeiten, zu entlasten und sie dienen deshalb auch indirekt dazu, die Profite der Superreichen zu maximieren. (Habermann, 2018)

So, wie die Care-Arbeiterinnen ausgebeutet werden, so wird auch die Erde von der globalen Wirtschaft ausgebeutet. Die Erde schenkt der Wirtschaft die Rohstoffe, Kohle, Erdöl und Erdgas, Eisenerz und alles was in der Wirtschaft benötigt wird aber die Wirtschaft bezahlt nichts dafür, genauso wenig wie für die Care-Arbeit.

Man könnte sich natürlich etwas ausdenken, sodass die Care-Arbeiterinnen für ihre Leistungen bezahlt werden. Aber sollte man die Natur ebenfalls bezahlen? Was sollte die Natur auch mit dem Geld anfangen.

Es gäbe eine weitere Möglichkeit, um Care-Arbeit mit heute bezahlter Arbeit gleichzustellen und um die Geschenke der Erde entsprechend zu würdigen. Wir müssen das Geld aus unserer Gesellschaft entfernen, sodass wir die Möglichkeit haben, uns für die Geschenke der Natur zu bedanken. Nur unter dieser Bedingung ist es auch möglich, dass wir uns für die geleistete Care-Arbeit gleichermaßen bedanken wie für die Leistungen der in der Wirtschaft Tätigen.

Von dem Moment an, in dem das Geld verschwindet, werden die Arbeit und die Waren von ihrem finanziellen, also dem spekulativem Wert befreit. Was bleibt, ist der wirkliche, der reale Wert und damit wäre die Care-Arbeit mit der Arbeit in der Wirtschaft gleichgestellt. Das ist die Voraussetzung dafür, dass die Care-Arbeit geachtet wird. Erst dann wird es auch Gender-Gerechtigkeit geben.

Nur unter dieser Bedingung werden wir uns auch für die Geschenke der Erde bedanken und haben das Bedürfnis, sie zu schonen und zu erhalten und nicht mehr hemmungslos auszubeuten.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## **WARUM BEKOMME ICH MEHR GELD ALS ICH BRAUCHE?**

Würden wir uns von jemandem vorschreiben lassen, wie viel wir essen? Wir gehen abends aus, haben nicht viel Appetit und bestellen uns nur ein kleines Häppchen. Der Kellner setzt uns einen riesigen Teller vor und verlangt von uns, dass wir ihn aufessen.

Wäre es nicht viel logischer, wenn jeder so viel Geld bekommt, wie er braucht? Aber wir empfinden es als gerecht, wenn jeder das bekommt, was in seinem Arbeitsvertrag steht. Der eine fünfhundert Euro monatlich

und der andere fünfzigtausend Euro monatlich. Man kann nicht einmal sicherstellen, dass diese beiden konsequent nach Leistung bezahlt werden. Oft muss der Geringverdienende schmutzige und schwere Arbeit verrichten und der Gutverdienende hat seinen bequemen Schreibtischjob, bei dem er nicht viel machen muss, durch gute Beziehungen bekommen.

Außer, dass die Gerechtigkeit fragwürdig ist, führt dieses Vergütungssystem dazu, dass viele Menschen zu vollkommen unnötigem Konsum verleitet werden. Sie müssen die mehrfache Menge des Geldes ausgeben, als sie es normalerweise tun würden, um gut und glücklich zu leben. Und gerade dieser unnötige Konsum ist schuld daran, dass sich die Erde immer mehr erwärmt und die Polkappen zwangsläufig schmelzen werden, weil die Produktion und der Transport von Konsumgütern Kohlendioxid erzeugt. Darüber hinaus entsteht unnötiger Abfall und Naturressourcen werden vollkommen sinnlos ausgebeutet.

In der Einfachen Wirtschaft ist dieser Widerspruch gelöst, weil sich jeder Mensch nur das nimmt, was er braucht um glücklich und zufrieden leben zu können.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## WANN WÜRDEN WIR MERKEN, DASS DAS GELD WEG IST?

Stell dir vor, dass heute Nacht, vielleicht durch einen Zauber oder durch einen elektromagnetischen Impuls, alles Geld verschwunden wäre. Das ist gar nicht so abwegig. Wenn es bereits heute kein Bargeld mehr gäbe, existierte alles Geld nur noch in elektronischer Form. Was würde wohl passieren, wenn ein starker Magnetimpuls oder gar ein Computervirus alle Festplatten der Welt löschen würde? Ich denke, das ist nur noch eine Frage der Zeit.

Zurück zu unserer Geschichte, das Geld ist heute Nacht klammheimlich verschwunden. Du stehst morgens auf, frühstückst, gehst vielleicht zur Arbeit oder in den Garten oder setzt dich an den Computer. Abends

machst du eine Flasche Wein auf und gehst irgendwann ins Bett. Du hast gar nicht gemerkt, dass das Geld weg ist. Am folgenden Tag gehst du einkaufen, aber es gibt keine Preisschilder und die Kassen sind nicht besetzt. Vielleicht macht dich eine nette Stimme darauf aufmerksam, nur das zu nehmen, was du wirklich brauchst, so wie wir vor einiger Zeit im öffentlichen Nahverkehr an das Tragen des Mund- und Nasenschutzes erinnert wurden. Du nimmst dir, was du sowieso einkaufen wolltest, gehst nach Hause und irgendwann ist auch der zweite Tag vorbei und nichts Schlimmes ist passiert.

Manche Menschen verbreiten Horrorgeschichten in der Art, dass die Menschen dann die Geschäfte stürmen und niemand mehr arbeiten würde. Du musst nur versuchen, dir vorzustellen, wie sich unsere Familienmitglieder, unsere Freunde und Bekannten, die Lehrer der Kinder oder unser Arzt verhalten würden. Kannst du dir vorstellen, es gäbe Mord und Totschlag unter ihnen?

Wenn das Geld auf der ganzen Welt verschwindet, dann handelt es sich um einen Dauerzustand. Für immer wird alles gratis sein. Es gibt also gar keinen Grund dafür, mehr nach Hause zu schleppen als das, was wir wirklich brauchen.

Von dem Moment an, in dem das Geld verschwindet, verändern wir uns! Stell dir vor, du kommst mit deinen täglichen Besorgungen, die dir geschenkt wurden, aus dem Supermarkt. Es ist fast so, als hättest du Geburtstag. Alle werden sich plötzlich auf der Straße anlächeln mit den Geschenken in ihrer Hand. Es wird sicher ein paar Tage dauern, bis die Menschen Vertrauen gefasst haben, dass niemand mehr versucht, sie wegen des Geldes über den Tisch zu ziehen. Das Utopia, das wir in der Familie bereits leben, wird nun auch außerhalb der Familie Wirklichkeit. Wohngebiete, ganze Städte und Länder werden davon erfasst.

Dass wir kein Gehalt bekommen, stellen wir meist erst am Ende des Monats fest, aber dann wird es uns schon längst nicht mehr interessieren.

Da wir im Voraus bereits motiviert wurden, wird die Wirtschaft augenblicklich mit Werbung aufhören. Es gibt keine Rabattaktionen mehr. Die Wirtschaft kann ja keinen Profit mehr machen, weil es kein Geld mehr gibt. Also wären diese Bemühungen vollkommen nutzlos. Niemand wird mehr dazu motiviert, sich mehr zu nehmen, als er wirklich braucht.

Und das Wirtschaftswachstum wird so schnell zurückgehen wie beim ersten Covid-19-Lockdown im März 2020, als die Produktion in der Autoindustrie innerhalb weniger Tage auf unter 20 Prozent sank und die Autobahnen leer waren. Niemand wird sich darüber ängstigen.

Und unsere Erde wird sich langsam wieder erholen.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## REVOLUTION OHNE ENTEIGNUNGEN

Eigentum ist immer problematisch, wenn man damit Profit erzielen kann. Wenn jemand viele Wohnungen hat und diese vermietet, dann sind die Mieteinnahmen nach Abzug der Grundsteuer und der Aufwendungen für die Erhaltung der Profit des Eigentümers. Wenn jemandem eine Fabrik gehört, dann entsteht der Profit aus dem Verkaufserlös der produzierten Waren abzüglich der Aufwendungen für Lohnkosten und Rohstoffe.

Manche Eigentümer von Wohnungen und Fabriken werden so unermesslich reich und wir empfinden das als ungerecht. Bei vorangegangenen Revolutionen wurden diese Wohnungen oder Fabriken enteignet und sie gehörten allen Menschen gemeinsam. Sie blieben jedoch Eigentum und nach dem Fall der Mauer wurde dieses Eigentum aller Menschen in den ehemaligen sozialistischen Staaten einfach wieder auf die Nachkommen der ehemaligen Besitzer rückübertragen.

Deshalb wäre es viel besser, wenn Eigentum seine Bedeutung verlieren würde. Wenn wir die Tauschlogik und das Geld überwunden haben, dann verliert auch das Eigentum seine negative Eigenschaft.

Jetzt könnte natürlich jemand sagen, irgendetwas muss ich aber doch von meinem Eigentum haben! Die Antwort ist ganz einfach und es ist kein Wunder, dass viele nicht gleich drauf kommen. Du musst nichts für dein Eigentum bekommen, denn wenn es kein Geld mehr gibt, bekommst du alles was du zum Leben brauchst, geschenkt. Wenn du irgendetwas für dein Eigentum bekommen würdest, dann könntest du es bloß weiterverschenken. Du könntest nichts anderes damit anfangen.

Eigentum ist eine Art Werkzeug, welches uns Zinsen erarbeitet. Wie entwickelt sich unser Verhältnis zu einem Werkzeug, welches unbrauchbar ist? Wir werden ihm keine Beachtung mehr schenken, es interessiert uns nicht mehr.

Deshalb wird Eigentum allmählich wieder zu Allmende, die niemandem gehört. Wir kehren dann den Vorgang um, innerhalb dessen das Eigentum überhaupt entstand. [Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## DIE KURZE REVOLUTION IN DER MENSCHHEITSGESCHICHTE

Irgendwann begann es, dass sich der Mensch von den Tieren unterschied. Eines der Hauptmerkmale neben dem Verschwinden der Körperbehaarung und dem aufrechten Gang war, dass nur der Mensch in der Lage ist, etwas ganz Bestimmtes nach seinem Willen zu erschaffen. Niemand muss ihn dazu zwingen, er tut es aus eigenem Antrieb. Das funktionierte zwei Millionen Jahre lang.

In den letzten zehntausend Jahren hat eine Revolution stattgefunden. Diese Revolution hat uns aus der Urgemeinschaft auf den heutigen Stand von Wissenschaft und Technik gebracht. Es ist eine sehr kurze Zeitspanne, nur etwa ein halbes Prozent der Menschheitsgeschichte lang. Diese



Revolution haben wir hinter uns und wir befinden uns heute am Beginn einer neuen Qualität des menschlichen Lebens. Wissenschaft und Technologie, Geld und Gier und alles, was in dieser Zeit passiert ist, haben uns hierhin gebracht.

Heutige Philosophen und Denker sehen den Beginn eines neuen Zeitalters anbrechen, den des planetarischen Zeitalters. Die Menschheit ist erstmals in der Lage, sich von der Schwerkraft zu befreien, unseren Planeten von außen zu betrachten und seine Zerbrechlichkeit zu erahnen. Zum ersten Mal ist es uns möglich, den gesamten Planeten mit unseren Augen komplett zu überblicken. Im selben Augenblick wissen wir, was auf der anderen Seite der Welt passiert.

Durch den technischen und wissenschaftlichen Fortschritt heute sind wir in der Lage, allen Menschen auf der Erde ein Leben ohne Not zu ermöglichen. So etwas gab es noch nie. Die Menschheit auf der Schwelle zum 3. Jahrtausend ist bereit für einen großen Schritt hin zu einer neuen Qualität des Zusammenlebens. Dieser Schritt könnte mit dem Übergang zur Einfachen Wirtschaft erfolgen.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## WER WAR ZUERST DA, DAS HUHN ODER DAS EI?

Ist die Wirtschaft dazu da, um uns unsere Wünsche zu erfüllen oder sind wir dazu da, um mit unserem Konsum der Wirtschaft zu Wachstum zu verhelfen? Bestimmt das Volk, wohin es mit der Wirtschaft geht, oder sagt die Wirtschaft dem Volk, was es zu tun hat? Diese Fragen sind gar nicht so leicht zu beantworten. Wir gehen natürlich erst einmal davon aus, dass die Wirtschaft für das Volk da ist. Schließlich sind wir es ja, die bezahlen. Wenn wir etwas brauchen, dann gehen wir in das Geschäft und kaufen es.

Aber wozu gibt es dann Werbung, wozu Rabattaktionen? Warum fordert uns die Wirtschaft zu mehr Konsum auf, wenn sie nur dazu da wäre, uns zu dienen? Soll die Nachfrage das Angebot bestimmen oder bestimmt das

Angebot die Nachfrage? Die Werbeaktionen der Wirtschaft haben sich fest in den Alltag des Volkes eingenistet. Im Internet, im Fernsehen und im Briefkasten nehmen wir sie schon nicht mehr bewusst wahr. Ich stelle immer wieder mit Erschrecken fest, dass die Werbung auf sogenannten Bildungsseiten für Schülerinnen und Schüler am aggressivsten ist. Suchmaschinen kennen unsere Vorlieben viel besser als wir selbst, um uns die passende Werbung zu präsentieren und die künstliche Intelligenz wird dazu führen, dass wir Werbung nicht mehr als solche erkennen, was dann zu einem regelrechten Kaufzwang führt. Den Banken ist nichts lieber, als wenn wir dazu einen Kredit aufnehmen.

Wir denken, dass die Wirtschaft für uns da ist. Aber sind nicht WIR heute die Sklaven der Wirtschaft? Wir konsumieren, damit die Wirtschaft wächst. Wir kaufen nicht, was wir wirklich brauchen, um glücklich zu sein, sondern wir kaufen das, was uns die Wirtschaft mit Werbung, Rabattangeboten und künstlicher Verkürzung der Haltbarkeit der Produkte vorschreibt.

Die Wirtschaft baut uns schöne Shopping-Center, in denen wir die Feierabende, die Wochenenden und die Ferien verbringen können und die es uns ermöglichen, nach dem billigsten Kleidungsstück zu suchen und sehnsüchtig die bunte Vielfalt zu bewundern. Wahrscheinlich werden diese klimatisierten Shopping-Center in Zukunft dazu dienen, uns vor der Hitze draußen zu schützen.

So ist der Konsum ein Teil unseres Selbstverständnisses geworden und warum sollen wir etwas anderes wählen als den Konsum und den in unseren Augen damit zusammenhängenden Wohlstand?

Marcuse sagt es so: „In diesem Universum liefert die Technologie auch die große Rationalisierung der Unfreiheit des Menschen und beweist die technische Unmöglichkeit, autonom zu sein, sein Leben selbst zu bestimmen. (Marcuse, 1988) S. 173

Seit einigen Jahren fragt uns die Wirtschaft schon gar nicht mehr, um noch mehr zu konsumieren, sondern sie ergreift einfach selbst die Initiative. Es wird kein Wert mehr auf Langlebigkeit und Reparaturfreundlichkeit gelegt. Man spricht von geplanter Obsoleszenz. Je schneller die Dinge kaputt gehen, umso mehr wird gekauft.

Würde ein vernunftbegabtes menschliches Wesen wirklich auf eine solche perverse Idee kommen oder steckt da vielleicht etwas anderes dahinter?

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## DIE JURISTISCHE PERSON, DIE JEDES RISIKO EINGEHEN KANN

Manche Historiker wundern sich, warum sich die heutige Form des Kapitalismus nur in Westeuropa etabliert hat. Es war hier in Europa, dass der Mensch begann, seine Verantwortung bedingungslos an eine Institution abzugeben.

Wenn die XR-Rebellen morgen wieder vor eine Bank ziehen und gegen die Beteiligung an Unternehmen protestieren, die mit fossilen Energieträgern arbeiten, dann hoffen die Rebellen, dass sie gehört werden. Um gehört zu werden, braucht es Ohren.

Aber hat ein Unternehmen Ohren? Die Anteilseigner oder Aktionäre, also die mit den Ohren, sind zwar finanziell am Unternehmen beteiligt und haben Anspruch auf Dividende, aber das Unternehmen selbst ist eine eigenständige Institution. Diese juristische Institution hat keine Ohren. Die Einlagen gehören dieser Institution. Weder die Anteilseigner noch die Aktionäre können sich diese Gelder jederzeit auszahlen lassen. Auch die Angestellten gehören dem Unternehmen. Jeder Angestellte bis hin zum CEO hat einen Arbeitsvertrag mit dem Unternehmen abgeschlossen und ist dafür verantwortlich, dass es dem Unternehmen gut geht. Gut geht es dem Unternehmen, wenn es wächst. Je schneller, desto besser.

Ein Mensch würde vielleicht auf die Forderungen der XR-Rebellen hören. Aber ein Unternehmen? Das Unternehmen versteht überhaupt nicht, was

diese Rebellen wollen. Das Unternehmen hat keinen Sinn für die Probleme der Menschheit. Ungleichheit interessiert es nicht. Das Unternehmen interessiert nur, dass der Gewinn maximiert wird. Nichts anderes. Und wenn der Druck von der Straße zu viel Reibung im Unternehmen erzeugt, dann geht das Unternehmen woanders hin. Die Globalisierung hat ja alle Wege dafür freigeräumt.

Das Unternehmen kann, um den Gewinn zu optimieren, *unbegrenzte Risiken* eingehen, da seine Haftung beschränkt ist. Ob die Regenwälder oder die Fische aus dem Meer verschwinden, ist dem Unternehmen egal. Umweltkatastrophen gehören zum Kollateralschaden dieses Handelns, das kein Risiko kennt.

Das Einzige, was das Unternehmen interessiert, ist, dass es die Rohstoffe und die Beschäftigten für seine Produktion so billig wie möglich bekommt. Wo diese Rohstoffe herkommen und unter welchen Umständen sie gewonnen und produziert werden, ist dem Unternehmen ebenfalls vollkommen egal. Und dass die Erzeugnisse immer schneller kaputt gehen, das gefällt dem Unternehmen besonders gut.

Die Verantwortlichen im Unternehmen sind per Arbeitsvertrag zu Loyalität gegenüber diesem Unternehmen verpflichtet. Wenn sie diese Pflicht nicht engagiert genug wahrnehmen, verlieren sie ihren Job. Und die Hauptverantwortlichen würden nur ungerne ihr Spitzengehalt verlieren. Wenn das Unternehmen geplante Obsoleszenz oder Betrug bei den Verbrauchswerten bei Autos anordnet, so müssen die Mitarbeiter spüren. Ob sie wollen oder nicht. Ihre Verantwortung beschränkt sich darauf, dass es dem Unternehmen gut geht.

Man kann sich also sicher darüber sein, dass die Versprechungen, die die Konzernchefs den XR-Rebellen gegenüber machen, nicht so ernst gemeint sind. Der Zeitpunkt der Erfüllung dieser Versprechen liegt ohnehin weit in der Zukunft. Was die Konzernchefs versprechen, hört das Unternehmen überhaupt nicht, es hat ja keine Ohren.

Die gesamte Weltwirtschaft besteht aus solchen Unternehmen. Es handelt sich um große Unternehmen wie Walmart oder Amazon, aber selbst der Fahrradkurier ist seinem Unternehmen ausgeliefert. Wenn er einige Aufträge hintereinander nicht bekommt, kann er seine Miete nicht bezahlen.

Viele Menschen machen sich auch Gedanken darüber, das bestehende Finanzsystem zu reformieren. Diese Menschen vergessen, dass das Finanzsystem ein Werkzeug der globalen Wirtschaft ist. Und für die Wirtschaft funktioniert es ausgezeichnet, das hat die schnelle Überwindung der Folgen des Covid-19-bedingten Wachstumseinbruches gezeigt. Die „unsichtbare Hand“ wird keinesfalls zulassen, dass der Mensch an diesem für die Wirtschaft idealen Finanzsystem etwas verändert.

Marcuse sagt es so: „Die Welt tendiert dazu, zum Stoff totaler Verwaltung zu werden, die sogar die Verwalter verschlingt. (Marcuse, 1988) S. 183

Diese Entwicklung der Wirtschaft ist nicht reversibel. Wir sind den Unternehmen ausgeliefert. Und auf alles, was wir tun, wird das Unternehmen mit Hilfe der „unsichtbaren Hand des Marktes“ reagieren. Konventionelle Lösungen werden uns nicht weiterbringen.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

## WELCHE CHANCE HAT POSTWACHSTUM?

Es gibt viele Ideen für die Transformation in eine Wirtschaft, die kein Wachstum benötigt. Dabei handelt es sich um Konzepte wie Degrowth, Gemeinwohl-Ökonomie, Doughnut-Ökonomie, Commons, das Venus-Projekt und viele andere. Es sind Ideen von Menschen, die sich Sorgen darüber machen, was uns die Wissenschaftler voraussagen. Nämlich, dass es zum Kollaps kommt, wenn wir so weiterwirtschaften wie in den letzten fünfzig Jahren.

Die Vertreter dieser Konzepte kämpfen gegen die übermächtige globale Wirtschaft und die Erfolge, die diese Initiativen erzielen, gehen im Wachstum der Wirtschaft unter. Es spielt dabei keine Rolle, ob diese Ideen den Kapitalismus akzeptieren oder ablehnen.

Auch der japanische Philosoph Kohei Saito stellt in seinem Buch „Systemsturz Der Sieg der Natur über den Kapitalismus“ fest, dass eine allmähliche Transformation gegen die Macht des kapitalistischen Systems nicht zum Erfolg führen wird. (Saito, 2023)

Aber sobald die Tauschlogik und das Geld überwunden sind, werden diese vielen guten Ideen von alleine Wirklichkeit. Auf der Basis dieser Ideen wird sich die neue Gesellschaft entwickeln.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

# NACHWORT

Die Widersprüche des heutigen Wirtschaftssystems sind innerhalb dieses Systems unlösbar.

Es wird auch nichts nützen, wenn wir noch lange warten. Unsere Situation wird nicht besser dadurch. Mit unserem heutigen Handeln beschleunigen wir den Klimawandel immer mehr, die Rohstoffe werden immer knapper und die Ungleichheit immer größer.

Wenn wir das vorgeschlagene Prinzip der Einfachen Wirtschaft umsetzen, werden wir alle heutigen Errungenschaften behalten und kein Mensch wird benachteiligt.

„Bist du bereit, freiwillig zu arbeiten, wenn dir alles, was du für ein zufriedenes und glückliches Leben brauchst, geschenkt wird?“

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

**Bitte helft mit,**

**diese Botschaft weltweit zu verbreiten!**

# Der Autor

Eberhard Licht wurde im Jahre 1955 in Meiningen, einer kleinen Stadt in Südthüringen geboren. Im Sommer 89 half er bei der friedlichen Revolution und bereitete so die Wende mit vor. Er hat einen Diplomabschluss in Verfahrenstechnik sowie einen Masterabschluss in Water & Environment. Nach dem Fall der Mauer baute er ein Zweiglabor eines süddeutschen Umweltinstitutes auf und gründete später in Berlin ein eigenes, privates, staatlich anerkanntes Prüfinstitut für Emissionsmessungen an Industrieanlagen sowie ein Unternehmen, das auf Grundlage einer eigenen Patentanmeldung mit Daten aus dem Mautsystem LKW-Ströme auf den kombinierten Bahntransport umleiten sollte.

Diese Unternehmungen beendete er, um seinen beiden jüngeren Kindern mehr Zeit widmen zu können. Später arbeitete er mehrere Jahre ehrenamtlich in der Obdachlosenunterkunft „Sleep Inn“ in Utrecht und beschäftigte sich intensiv mit sozialer Ungleichheit und den Möglichkeiten, diese zu beseitigen. Im September 2019 nahm er am Klimamarsch von Fridays for Future durch die Niederlande teil.

Das in diesem Buch beschriebene Ideenkonzept entstand während der Zeit der Covid-19-Pandemie in Brüssel, die Bearbeitung der vorliegenden 2. und 3. Auflage erfolgte in Berlin.

Eberhard Licht ist mit einer Spanierin verheiratet und hat vier Kinder. Er pflegt einen minimalistischen Lebensstil.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)



# LITERATUR ÜBER DIE ABLEHNUNG DER TAUSCHWIRTSCHAFT

Anitra Nelson:

Nelson shows how money drives political power, environmental destruction and social inequality and argues for it to be abolished, rather than repurposed, to achieve a postcapitalist future.

Bilbo Calvez

In her book Saruj - Imagine there is no more money, the artist Bilbo Calvez describes a completely changed society of the future that lives money-free.

Carlijn Kingma

If you see money as water, our monetary system is the irrigation system that waters the economy. In reality, inequality is growing in many countries and people are dealing with a 'cost of living crisis'.

Colin R. Turner:

The Free World Charter is a statement of principles that has the potential to optimise life on Earth for all species, eradicate poverty and greed, and advance progress.

The Green Planet

An alien from a planet where there has been no money for a long time visits Earth.

Edeltraud Schmitz-Angelini

95 Theses for the Abolition of Money

Elisabeth Scherf:

Thinking differently: a world without money

Less of everything and more of love

Eske Bockelmann

The Money

The world is in such a state that hardly a week goes by without a new warning from experts that something must be done about the climate now at the very latest.

Fabio Fernando Varela

Enoema, la sociedad a-dinerada Español

Enoema, the rich society without money German

Friederike Habermann

Frei sind wir nur in einer Gesellschaft, die Menschen nicht ökonomisch zwingt, etwas gegen ihr Bedürfnis zu tun.

Jade Saab:

More on A World Without Money

A detailed Q&A on how it would work and what may stop it

Jesus Wälti

Island Earth - The Path to Paradise: The Abolition of Money (unfortunately not free)

Luiz Lopez

Após 200 anos de agressão progressiva, a estrutura terrestre da qual dependemos encontra-se

afetada por uma “doença fatal” que pode ser facilmente identificada nesse sistema de crescimento contínuo imposto à civilização pelo MERCADO FINANCEIRO.

Mo 'Flo' Mojo

Imagine a currency whose value depends on context, a currency whose value can not be represented by a number printed on a piece of paper.

Peter Lucas

20 Year Plan for a Globalised World  
of prosperity, peace, social justice and individual happiness for all.

Raffael Wüthrich

We want to make Switzerland money-free by 2033

Rainer Rössler and Eberhard Licht

talk about what is better and what can be realised more quickly: BGE or gift economy.

Richard Osmaston:

We have outgrown it and moved into the modern era where the use of money and trade is actually detrimental to our survival.

Robert Kravanja

Das Experiment einer schrittweisen Entgeltung in Villach/Österreich

Robin Wall Kimmerer:

THE SERVICEBERRY  
An Economy of Abundance

Sigrun Preissing, Gottfried Schubert, Heidi Lehner

In the future without money?

The Auravana Project

This is a proposal for a societal system that operates effectively without trade, with the market, and without coercion. Community is capable of this accomplishment.

The Venus Project

In a Resource Based Economy all goods and services are available to all people without the need for means of exchange such as money, credits, barter or any other means.

The Zeitgeist Movement [www.thezeitgeistmovement.com](http://www.thezeitgeistmovement.com)

In a world of access rather than ownership, and without money, there is no incentive to steal, for there is no resale value.

Vincent Bamps

This blog explains how there will be world peace in the future.

## LITERATURVERZEICHNIS

Ariely, D. (2009). *Predictably Irrational The Hidden Forces That Shape Our Decisions*. New York: Harper Collins.

Bendell, J. (2019). Untergang und Lebensfreude. In S. K. Michael Timmermann (Herausgeber), *Wann wenn nicht wir\* Ein Extinction Rebellion Handbuch E-Book* (p. 220). Frankfurt am Main: S. Fischer.

Bloch, E. (1990). *Freiheit und Ordnung, Abriss der Sozialutopien*. Dresden: Reclams Universal-Bibliothek.

Büllesbach, D. (2019). European Dream. In S. K. Michael Timmermann (Herausgeber), *Wann wenn nicht wir\* Ein Extinction Rebellion Handbuch E-Book* (p. 255). Frankfurt am Main: S. Fischer.

(1999). Die Bibel Levitikus 25,8-13. In *Levitikus 25,8-13*. Stuttgart: Verlag Katholisches Bibelwerk GmbH.

Global\_Footprint\_Network. (n.d.). *Earth overshoot day*. Retrieved from <https://overshoot.footprintnetwork.org/>

Habermann, F. (2018). *Ausgetauscht!: Warum gutes Leben für alle tauschlogikfrei sein muss*. Sulzbach: Ulrike Helmer Verlag UG .

Havemann, R. (1990). *Morgen : die Industriegesellschaft am Scheideweg ; Kritik und reale Utopie* .

Hickel, J. (2022). *Weniger ist mehr. Warum der Kapitalismus den Planeten zerstört und wir ohne Wachstum glücklicher sind*. München: oekom Verlag.

<https://www.tagesschau.de/ausland/afrika/scholz-aethiopien-kenia-afrika-100.html>. (04.05.2023 19:50 Uhr).

Jochen Andritzky, J. S. (2019). Long-Term Returns in Distressed Sovereign Bond Markets: How Did Investors Fare? . Washington: IMF Working paper.

Levitikus 25,8-13 .

Marcuse, H. (1988). *Der eindimensionale Mensch*. Darmstadt: Luchterhand Literaturverlag.

Opielka, M. (1997). Gemeinschaft und Vertrauen in der Familie: Soziologische und pädagogische Aspekte. In Schweer.

Saito, K. (2023). *Systemsturz Der Sieg der Natur über den Kapitalismus*. München: dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.

Schäfers, B. (2016). *Einführung in die Soziologie*. Wiesbaden: Springer VS.

Suntum, U. v. (1999). *Die unsichtbare Hand Ökonomisches Denken gestern und heute*. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag.

Treibel, A. (2006). *Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Vogel, A. D. (2019). Bürgerinnenversammlungen. In S. K. Michael Timmermann (Herausgeber), *Wann wenn nicht wir\* Ein Extinction Rebellion Handbuch E-Book* (p. 250). Frankfurt am Main: S. Fischer.